Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 248. **Mittwoch den 21. Oktober 1896.** **XIV. Jahrg.**

Zum Fall Siebmann

schreibt die „Konservative Korrespondenz":

Ein höchst betrübender Vorfall hat sich in diesen Tagen in Karlsruhe ereignet. Daselbst hat ein Offizier einen Mechaniker, wie es jetzt heißt, ohne jeden plausiblen Grund niedergestochen. Die demokratische Presse ist natürlich gleich bei der Hand, wegen dieses Einzelfalles über das ganze Offizierwesen den Stab zu brechen. Mit leidenschaftlichem Eifer nimmt sie gegen den Offizier Partei, ohne nur mit einem Worte darauf hinzuweisen, daß man doch erst die amtliche Untersuchung abwarten möchte, um ein ruhiges abgeschlossenes Urtheil gewinnen zu können. Man sieht aus dem Gebahren der demokratischen Presse förmlich das Behagen darüber hervorleuchten, daß wieder einmal ein brauchbarer Agitationsstoff für Gegner des „Militarismus" sich darbiete. Wie kommt denn aber diese Presse dazu, sich als Wahrerin der Bürgerrechte gegenüber den Offizieren hinzustellen? Wird denn von irgend einer Seite der Karlsruher Vorgang zu rechtfertigen gesucht? Durchdringt nicht die ganze deutsche Presse das Gefühl tiefster Erbitterung? Dieses Gefühl darf doch aber nicht daran hindern, in gerechter Weise den Ursachen des betrübenden Vorfalls nachzuforschen. Der ganze Verlauf desselben ist nach den bisher vorliegenden Schilderungen so unfaßbar, so unglaublich, daß ein rasches Urtheil gar nicht möglich ist. Hat sich aber die Sache thatsächlich so zugetragen, wie sie in den Lokalblättern geschildert wird; dann giebt es nur eine Möglichkeit: der Offizier ist bei dem Begehen seiner entsetzlichen That geistig nicht zurechnungsfähig gewesen. Die Tüfteleien über einen übertriebenen militärischen Ehrbegriff, wie wir sie aus Anlaß der Karlsruher Begebenheit in freisinnigen Blättern finden, sind vollkommen haltlos. Ist der Offizier auch unter Umständen gezwungen, thätlichen Beleidigungen sofort mit der Waffe entgegenzutreten — ein Umstand, dem übrigens die Zivilbevölkerung, soweit sie in solchen Fällen in Frage kommen kann, seit alter Zeit schon Rechnung trägt, so ist es doch ausgeschlossen, daß ein Mitglied des Offizierkorps sich in seiner Ehre beleidigt fühlen könnte, wenn jemand ohne Absicht an seinen Stuhl stößt, eine Ungeschicklichkeit übrigens, wofür jeder Mann von Lebensart den davon betroffenen um Entschuldigung zu bitten pflegt. Die Aufklärung über den traurigen Vorgang wird nicht ausbleiben; es ist darum zu wünschen, daß man sich bis dahin aller weitgehender Schlüsse aus dem bis jetzt Bekannten enthalten möge.

Oeffentlichkeit des Verfahrens.

Zu den Dingen, die erheblich überschätzt werden, gehört die Oeffentlichkeit des Verfahrens. Wir sind weit davon entfernt, an Stelle des bestehenden öffentlichen Gerichtsverfahrens im allgemeinen das geheime empfehlen zu wollen, aber andererseits wollen wir uns doch keiner Täuschung darüber hingeben, daß das öffentliche Verfahren weniger gehalten hat, als was man sich davon versprochen hat. Der württembergische General z. D. Pfister sagt in einer kürzlich unter dem Titel „Freiheit des Rückens, allgemeine Wehrpflicht, Oeffentlichkeit des Strafverfahrens, drei Etappen auf dem Wege militärischer Entwickelung" erschienenen Schrift u. a.: Denn die öffentlich verhängte Strafe wirkt eindringlicher als die gewissermaßen im Geheimen vollständig innerhalb der militärischen Gemeinde diktirte Sühne. Richtig ist, daß eine erstmalige Bestrafung dem Betroffenen empfindlicher sein wird, wenn sie an die große Glocke gehängt wird. Aber auch eindringlicher, wirksamer? Das erlauben wir uns doch zu bezweifeln. Ist etwa die Zahl der rückfälligen Verbrecher und Gesetzesübertreter durch die Oeffentlichkeit des bürgerlichen Strafprozeßverfahrens geringer geworden? Sie ist es nicht, im Gegentheil. Und das ist auch natürlich; wer einmal bestraft ist und das Bewußtsein hat, daß das allgemein oder doch einem möglichst großen Kreise bekannt ist, der wird gegen die Wirkungen weiterer Strafen abgestumpft, abgebrüht sein. Unter Umständen ist die Oeffentlichkeit des Verfahrens für den Betroffenen eine viel schärfere Strafe, als die der Richter diktirt, und diese Strafverschärfung steht oft gerade in umgekehrtem Verhältniß zu dem Delikt. Ja, mehr noch, sie trifft auch den Unschuldigen, dessen Freisprechung erfolgen muß, denn — semper aliquid haeret.

Wir werden ja nun das öffentliche Verfahren auch im militärischen Strafprozeß erhalten, nachdem der Reichskanzler mit Ermächtigung des Kaisers den Entwurf einer neuen Militärstrafprozeßordnung, der „auf den Grundsätzen der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut ist", dem Bundesrathe vorgelegt hat, und wir denken nicht daran, dagegen Front zu machen. Nur soll man sich vor Ueberschätzungen hüten, um sich vor Enttäuschungen zu bewahren.

Politische Tagesschau.

Die Voruntersuchung gegen Dr. Peters ist jetzt vollständig zum Abschluß gebracht. Diese hat, wie die „Post" hört, dazu geführt, daß behördlich erklärt werden wird, es liegt kein Grund zur Einleitung des Disziplinarverfahrens vor. Sobald das der Fall sein wird, beabsichtigt Dr. Peters seinen Abschied aus den Reichsdiensten zu nehmen.

Zu dem bekannten Bernstein-Monopol-Prozeß Becker contra Westphal erfährt die „Königsb. Allg. Ztg." aus zuverlässiger Quelle, daß das Reichsgericht zu Leipzig die Revision eingeleitet und zur Nachverhandlung einem Oberlandesgericht, wahrscheinlich dem zu Stettin, überwiesen hat.

Der Entwurf zu einem Volksseuchengesetz ist der brandenburgischen Aerztekammer vorgelegt worden. Der 38 Paragraphen umfassende Entwurf regelt die Anzeigepflicht, die Ermittelung der Krankheit, die Schutzmaßregeln, die Entschädigungsfrage und enthält sehr scharfe Strafvorschriften, nach denen mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft werden soll, wer durch wissentliche Uebertretung der Ausfuhrverbote, der Desinfektionsbestimmungen u. s. w. die Erkrankung Dritter verschuldet. Auch für den Fall, daß durch derartige wissentliche Uebertretung keine Uebertragung von Krankheiten stattgefunden hat, soll doch auf Gefängniß bis zu zwei Jahren und bei mildernden Umständen auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden können. Die Kammer wird sich voraussichtlich schon in nächster Sitzung mit dem Entwurf beschäftigen.

Aus Wien, 16. Oktober, berichtet das „Berl. Tagebl.": Der Wiener Stadtrath hat heute den Neubau eigener städtischer Gaswerke beschlossen.

Die Frage der Neutralisirung Dänemarks kam in der letzten Sitzung des dänischen Folkethings bei der Generaldebatte über das Budget zur Sprache. Der Ministerpräsident Baron von Reedtz-Thott erklärte, daß alle Parteien Dänemarks in dem Wunsche nach Neutralisirung des Landes einig seien. Er fügte dann die weitere Erklärung hinzu, daß die dänische Regierung noch keine Gelegenheit gehabt habe, Schritte in der gedachten Richtung zu unternehmen, einfach weil die allgemeine Weltströmung eine friedliche sei. Letztere Versicherung des leitenden dänischen Staatsmannes kann man selbstverständlich nur mit großer Genugthuung verzeichnen.

Der französische Kriegsminister General Billot hat am Sonntag bei einem Essen in Briey eine sehr aufreizende Sprache geführt. Der Minister war mittags dort zur Enthüllung eines Denkmals eingetroffen, das zu Ehren des Militärarztes Maillot, des Erfinders der Anwendung von Chinin gegen Fieber, errichtet war. Bei dem von der Stadtvertretung dargebotenen Essen hob der Deputirte des Arrondissements Briey den Patriotismus der Grenzbevölkerung hervor. Der Minister erwiderte hierauf, er habe sein ganzes Leben der Armee geweiht; darum sei er an die verstümmelte Grenze gekommen, wo er überzeugt war, eine Vereinigung befreundeter Herzen anzutreffen. Natürlich jubelte die Tafelrunde dem revanchelüsternen Minister lauten Beifall zu. — Die für den Zarenbesuch ausgeworfenen Kredite wurden um zwei Millionen überschritten.

Besiegt.

Roman von L. Ideler. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

„Sie meinen?" fragte Wächter und sah seinem jungen Freunde zweifelnd in das ernste Gesicht.

„Ich meine, daß das Papier nach Entdeckung der That und in der damit verknüpften Verwirrung gestohlen sein kann."

„Das könnte nur einer der Hausgenossen gethan haben!" rief der alte Herr. „Wen verdächtigen Sie?"

„Niemand!" versetzte Tann und beugte sich tief über seine Arbeit.

Der Justizrath schüttelte den Kopf. Er erinnerte sich sehr wohl des Gesprächs mit seinem jungen Freunde, nachdem der alte Gärtner Rohde ihnen seine Mittheilungen über Gleißen gemacht hatte. Damals hatte Heinrich Tann warm des Verwalters Partei genommen und es für unmöglich gehalten, daß etwa Gleißen Werthpapiere entwendet haben konnte. Hatte er seitdem seine Ansicht geändert, oder Verdacht auf einen andern geworfen? Aber was nützte ein Verdacht? Nur strenge Nachforschung konnte zu der ersehnten Aufklärung führen, und mit erneutem Eifer griff der alte Herr nach seinen Akten. —

Am Nachmittag desselben Tages bestellte Harriet von Wippern einen Wagen, um sich nach Wippmannsdorf fahren zu lassen. Das Gefährt kam, ein bescheidener, kleiner Leiterwagen mit zwei Strohsäcken und einem mageren Pferdchen vorauf.

„Eine herrschaftliche Equipage ist es gerade nicht!" dachte das junge Mädchen lächelnd.

Als sie über den stattlichen Gutshof fuhr, nahm niemand weiter Notiz von ihr; die arbeitenden Knechte blickten wohl flüchtig auf, aber der einfache Wagen erregte ihre Beachtung nicht.

Es war ein wundervoller Julinachmittag; die Sonne brannte heiß vom tiefblauen Himmel herab und die Rosen blühten.

Interessirt blickte Harriet um sich. Ihr Vater hatte ihr so oft und soviel von seiner alten Heimat erzählt, daß sie sich das Stammschloß oft genug in Gedanken ausgemalt hatte.

Der altersgraue, trotzige Bau übertraf ihre Erwartungen und zog sie sofort mächtig an. Seitwärts aus dem alten, nun so sehr vernachlässigten Park nickten die Wipfel hoher Kastanien und Linden herüber. Das Ganze trug einen sehr herrschaftlich vornehmen Anstrich, und für das Mädchen, das im fremden Lande geboren war unter Ansiedlern und Glücksjägern, hatte dieser alte Familiensitz etwas unsagbar Heimatliches.

„Hierher gehöre ich!" dachte sie in ihrem jungen, muthigen Herzen. „Dies war ursprünglich mein, und dies will ich mir wieder erwerben und, sollte es sein, erkämpfen!"

Ueber dem großen Schloßportal war das Wappen des alten Geschlechts angebracht. Harriet begrüßte es mit Freuden. Noch einen Augenblick dachte sie an die Pflanzung in Amerika, auf der sie ihre Kindheit verlebt hatte; dann verschwand das farbenprächtige Bild wie ein Nebel vor dem Rauschen der deutschen Bäume.

„Daheim!" sagte sie, tief aufathmend; und da niemand erschien, sie zu empfangen, öffnete sie sich selbst die schwere, eichene Hausthür.

Dies nahm sie für eine gute Vorbedeutung.

„Ich werde mir schon Eingang verschaffen" dachte sie energisch.

Dann fiel ihr ein, wie schweigsam die beiden Juristen in Seltenburg geworden waren, als sie die sichere Hoffnung aussprach, daß sie sich schon im Guten mit Fräulein Gleißen verständigen wolle. Die Herren, welche die junge Dame kannten, schienen nicht derselben Ansicht zu sein.

Die Amerikanerin konnte sich in ihren Gedanken gar kein Bild von der jetzigen Gutsherrin machen. Nach allem, was sie in Seltenburg von ihr gehört hatte, schien sie doch als Dame in der Gegend angesehen zu werden. Für eine Dame paßte aber wiederum so mancher Zug von Härte und Kleinlichkeit, der von ihr erzählt wurde, gar nicht, besonders nicht für eine so junge Dame. Harriet gab sich aber mit ihrer raschen, kräftigen Natur nicht lange fruchtlosen Grübeleien hin.

Nun stand sie in der großen, kühlen Halle, die angenehm abstach gegen die Sonnenhitze draußen. Der Fußboden war mit sehr schönem Mosaikpflaster belegt, aber die Eingangshalle war ganz leer; kein Geräth stand, kein Bild hing an den Wänden.

„Das soll bei mir anders aussehen, wohne ich erst hier!" dachte die junge Dame.

Dann klopfte sie energisch an verschiedene Thüren, sie waren alle verschlossen. Endlich erschien eine zerzaust aussehende Magd, welche die fremde Dame mit offenem Munde anstarrte wie ein Wunder. Es kam ja jetzt kaum jemals ein Besuch nach Wippmannsdorf!

„Ist Fräulein Gleißen zu sprechen?" fragte Harriet.

Sie wollte dem Mädchen eine Karte reichen, um sich anmelden zu lassen; das Mädchen kannte aber offenbar den Gebrauch einer Visitenkarte gar nicht, und anstatt diese entgegenzunehmen, lief sie fort.

Harriet lächelte ein wenig, dann aber raffte sie ihre ganze Fassung zusammen. Sie hörte schnelle Schritte sich nähern; jetzt kam die Herrin von Wippmannsdorf.

Die Thüre wurde heftig aufgerissen, und eine kleine, dicke Person stand vor der Baronesse von Wippern. Harriet war auch nicht gerade besonders groß, aber auf Elise Gleißen sah sie doch um Kopfeslänge herab. Das Schloßfräulein hatte offenbar an dem heißen Nachmittag ein wenig geschlafen; sie blinzelte mit ihren blöden, kurzsichtigen Augen die Fremde an und erinnerte Harriet lebhaft an einen Prairiekauz, der in den Erdhöhlen sein Wesen treibt und, aufgestört, in die helle Sonne blinzelt. Harriet hatte sich als Kind oftmals über die kleinen, dicken Vögel belustigt, die in der Abenddämmerung zu tausenden umherzuspielen pflegen; es sind harmlose Thierchen, aber in den Erdlöchern, in denen der Prairiekauz wohnt, verbirgt sich auch die Klapperschlange.

Elise Gleißen sah erstaunt, daß sie eine vornehme Dame vor sich habe; sie öffnete eine kleine Thür, die Harriet bisher übersehen hatte, und sagte:

„Ich bitte, näher zu treten!"

Damenbesuch war etwas so äußerst Seltenes bei ihr, daß ihre Neugierde sofort im hohen Grade erregt wurde, wer die

Die Ausgaben des Staates betragen sieben Millionen, wovon die Hälfte für militärische Veranstaltungen verausgabt wurde. — Obgleich der Staatshaushalt voraussichtlich mit einem Defizit von 50 Millionen abschließen wird, hat der Finanzminister dennoch auf die geplante Rentensteuer verzichtet.

Aus **Madrid** wird vom 18. Oktober gemeldet: Der Hofzug, dessen Abfahrt von San Sebastian durch die Entdeckung einer Dynamitpatrone ohne Zünder auf dem Bahnkörper bei Zumarraga verzögert wurde, ist ohne Zwischenfall hier eingetroffen. Die Spitzen der Behörden mit Ausnahme des durch Unwohlsein verhinderten Ministerpräsidenten Canovas waren zum Empfange der königlichen Familie am Bahnhofe anwesend. — Nach einer Meldung aus Havanna wurden die Aufständischen bei San Blas geschlagen und verloren in dem Gefecht 65 Todte. Von den Spaniern wurden zwei getödtet und mehrere verwundet. — Am 12. November sollen dreitausend Mann Verstärkungen unter vier Generalen nach den Philippinen abgehen.

In **Athen** sind acht Offiziere, welche wegen Desertion nach Kreta angeklagt waren, vom Militärgericht mit vier Stimmen gegen eine unter dem lebhaften Beifall des Auditoriums freigesprochen worden. — Am Freitag hat im ganzen Königreiche eine allgemeine Volkszählung begonnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Oktober 1896.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern, Montag, um 9 Uhr 30 Minuten in Wiesbaden ein. Zum Empfange waren anwesend die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe und Kammerherr von Liebenau mit Gemahlin. Die Majestäten fuhren in einem geschlossenen Wagen, welchem der Polizeipräsident Prinz Ratibor voraufuhr, durch die reichgeschmückte Stadt zum Schlosse. Trotz des strömenden Regens hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, welche die Majestäten mit begeisterten Hochrufen begrüßte. — Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin statteten vormittags der Großfürstin Konstantin im Parkhotel einen Besuch ab, nach welchem sich Ihre Majestät zum Schlosse zurück begab, wahrend Seine Majestät der Kaiser um 12½ Uhr die Reise nach Darmstadt antrat.

— Vor der Abreise nach Minden erschien der Kaiser am Sonntag früh zu Wagen bei dem Mausoleum Kaiser Friedrich's und legte dort einen prachtvollen mit weißen Rosen, Tuberosen und Veilchen verzierten Lorberkranz nieder. Der Kranz hatte eine weiße Schleife, auf deren einer Seite das „W." mit der Krone angebracht war, während die andere Seite die Initialen „V. A." mit der Krone zeigte. Der Kaiser verweilte einige Zeit in tiefster Andacht im Mausoleum. — Um 11 Uhr erschienen die drei zurzeit hier anwesenden kaiserlichen Prinzen und legten ebenfalls Kränze nieder.

— Die feierliche Grundsteinlegung der Trinitatiskirche zu Charlottenburg hat gestern Vormittag im Beisein des Kultusministers Dr. Bosse und des Oberpräsidenten Dr. von Achenbach als Vertreter Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin stattgefunden. Der Platz vor der Kirche und die Umgebung desselben waren festlich geschmückt, die Festansprache hielt Oberpfarrer Müller-Charlottenburg; Kultusminister Dr. Bosse that die ersten Hammerschläge.

— Aus Mainz meldet die „Voss. Ztg.": Der älteste hessische Offizier, der 87 Jahre alte Generalmajor Hartmann hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist bedenklich. (Hartmann schloß seiner Zeit mit Preußen die Militärkonvention ab.)

— Die deutschen Offiziere, die im vorigen Jahre nach Verständigung der diesseitigen und der chilenischen Regierung ihren Abschied nahmen, um als Instruktoren in die chilenische Armee zu treten, werden im August 1897 in die Heimat zurückkehren.

— Die Landwirthschaftskammer für Schlesien hat an den Landwirthschaftsminister das Ersuchen gerichtet, daß am landwirthschaftlichen Institute der königl. Universität Breslau ein Lehrstuhl für Kulturtechnik errichtet werde.

— Der Kolonialrath ist heute durch den Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser mit einer längeren Rede eröffnet worden, in deren Verlaufe er auch den Fall Peters und der Gebr. Schröder des Näheren darlegte. Staatssekretär a. D. Herzog richtete eine warm empfundene Ansprache an den Vorsitzenden. Er betonte, daß alle kolonialpolitischen Kreise den Direktor Dr. Kayser mit lebhaftem Bedauern aus seinem Amte scheiden sehen, und daß sie ihm ihr unentwegtes Vertrauen entgegenbrächten. Das Mitglied v. d. Heydt schloß sich von dieser allgemeinen Vertrauenserklärung aus. Hierauf wurde in die Berathung des Etats für Deutsch-Ostafrika eingetreten und hauptsächlich die Frage der Zollverwaltung und Flußläufe behandelt.

— Um die erforderliche Anzahl geschulter Kräfte für den Kolonialdienst zu gewinnen, beabsichtigt die Regierung die Gründung eines Kolonialseminars als Nebenabtheilung beim orientalischen Seminar in Berlin. Diesem Plan hat der zuständige Ausschuß des Kolonialrathes grundsätzlich zugestimmt und den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß der Hauptwerth auf die wirthschaftliche Vorbildung der Kolonialbeamten gelegt werde, da mit der Erweiterung des wirthschaftlichen Blickes auch das Verständniß und das Interesse für Handel und Wandel in der Kolonie belebt und die Fehler vermieden werden, in die sonst junge Beamte, Juristen und Offiziere zu leicht verfallen, und die den Hauptanlaß zu den sog. Kolonialskandalen bisher gegeben haben. Daneben wünsche der Ausschuß, daß die Kolonialbeamten außer der Vorbereitung im Kolonialseminar auch noch einen praktischen Vorbereitungsdienst als Hilfsarbeiter bei den Konsulaten durchzumachen haben.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Verzeichniß der durch Beschluß des Gesammtpreisgerichts ausgezeichneten Aussteller der Berliner Gewerbeausstellung. Es wurden im Ganzen 1891 Ehrenzeugnisse zuerkannt.

— Die Höhe des Defizits, mit dem die Berliner Gewerbeausstellung abschließt, beträgt nahezu 1 200 000 Mark.

— Arge Ausschreitungen hat sich ein elsässischer Rekrutentransport zu Schulden kommen lassen. Der Zug hatte auf dem Bahnhof in Rastatt Aufenthalt. Als die Reise weiter gehen und die Rekruten den Zug wieder besteigen sollten, verweigerten sie sowohl der militärischen Begleitungsmannschaft, wie dem Bahnpersonal den Gehorsam und gaben ihrem Unmuth durch Zertrümmerung von 118 Trinkgläsern Ausdruck. Der Bahnsteig war von den Scherben wie besäet. Schließlich ließen sie sich zur Weiterfahrt bewegen, es scheint aber ihre Radaulust doch noch nicht gemindert gewesen zu sein, denn es ist die Nachricht in Rastatt eingetroffen, daß von ihnen zu Heidelberg an einem durchfahrenden Schnellzug die Fenster eingeworfen worden seien. Zwischen Karlsruhe und Heidelberg stellte einer den Zug durch Nothsignal. In dem ganzen Zuge zertrümmerten die Rekruten die Glasscheiben, rissen die Schilder herunter und schnitten die meisten Riemen ab. Von Karlsruhe aus wurde telegraphisch militärische Hilfe verlangt; die jedoch zu spät eingetroffene Meldung mußte nach Darmstadt weitergegeben werden. Hier war eine Batterie Artillerie bereitgestellt, die jedoch keinen Anlaß mehr zum Einschreiten hatte, da inzwischen die Ruhe wieder hergestellt war. In Heidelberg wurde wegen der gefährlichen Haltung der Mannschaften, die mit Gläsern und Flaschen umherwarfen, das Zugpersonal mit Revolvern ausgerüstet. Wie es heißt, soll der Ruf: „Vive la France" wiederholt ausgestoßen worden sein. — Die „Straßburger Post" erblickt in dem Vorgang einen Reflex der jüngsten Vorgänge in Frankreich und der damit in Verbindung stehenden Treibereien, die besonders von in Frankreich lebenden Elsässern ausgehen.

Ratzeburg, 16. Oktober. Die Regierung hat die Wiederwahl des Bürgermeisters Hornbostel nicht bestätigt.

Stuttgart, 19. Oktober. Der Justizminister Dr. v. Faber hat auf sein Entlassungsgesuch die Genehmigung erhalten; zu seinem Nachfolger ist Staatsrath von Breitling ernannt worden.

Ausland.

Lissabon, 18. Oktober. Die Königin Maria Pia und der Herzog von Oporto sind heute über Marseille nach Rom abgereist.

Petersburg, 18. Oktober. Die Großfürstin Peter Nikolajewitsch, Tochter der Fürstin von Montenegro, ist von einem Sohne glücklich entbunden worden. — Der „Graschdanin", dessen Herausgeber Fürst Meschtschersky ist, hat die dritte Verwarnung erhalten und darf einen Monat nicht erscheinen.

Cettinje, 19. Oktober. Fürst Nikolaus, Prinz Mirko, die Prinzessinnen Helene und Anna, sowie der Prinz von Neapel und der Herzog von Genua sind heute unter begeisterten Kundgebungen der zahlreich versammelten Volksmenge nach Italien abgereist.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 19. Oktober. (Neuer Fußboden in der evangelischen Kirche. Zweiter Rechtsanwalt.) Der Fußboden der evangelischen Kirche, welcher bisher mit Ziegelsteinen bedeckt war, wird jetzt mit Fliesen ausgelegt. — Als zweiter Rechtsanwalt wird sich hier Herr Lewinsky aus Preuß. Stargard niederlassen.

Gollub, 18. Oktober. (Wahl zum Magistrat.) An Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Apothekers Bergmann wurde Herr Josef Faustmann (Pole), an Stelle des Gastwirths Arndt, dessen Periode abgelaufen ist, der Stadtverordnete Tuchler in den Magistrat gewählt. Demnach besteht der Magistrat aus vier israelitischen (!) und einem katholischen und einem evangelischen Mitgliede.

□ **Schwetz**, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Der Gesangverein „Einigkeit" wählte in der Generalversammlung am Sonnabend den Musiklehrer der königl. Präparandenanstalt hierselbst, Herrn Krüger als Dirigenten und Vorsitzenden des Vereins. — Das dem Landwirth Herrn Alfred von Kublicki-Piottuch gehörige Grundstück von Tremsel, im hiesigen Kreise gelegen, kommt am 4. Dezember zur Subhastation. — Am Sonntag wird im neu gegründeten evangel. Kirchspiel Bülowsheide, und zwar in der Schule daselbst, durch Herrn Prediger C. Malzahn der erste Gottesdienst abgehalten werden. — Die Zuckerrüben sind diesmal klein gerathen, sie sollen infolge der langen Dürre auch nicht den erwarteten Zuckerstoff enthalten.

Graudenz, 18. Oktober. (Die heute hier stattgefundene Versammlung der nationalliberalen Partei) eröffnete Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe. Derselbe führte aus: Die Nothlage der Landwirthschaft ist von allen Parteien anerkannt. Entstanden ist dieselbe durch wachsende Ausgaben, welche von vermehrten Steuern, Beiträgen zur Invaliditäts- und Altersversicherung, die nicht durch Erlaß der Grundsteuer gehoben werden können, Beiträge zur Unfallversicherung, erhöhte Schulbeiträge, Kommunalbeiträge, Erhöhung der Löhne um 30 und 40 pCt. herrühren, und Verminderung der Einnahmen. Die gesetzgeberischen Maßnahmen wirken oft genug anders, als man erwartet, weshalb durch gesetzgeberische Verordnung dem Uebelstande nicht abzuhelfen ist. Nur die Zucker- und Spiritusindustrie vermögen die Gesetze zu heben. Straßenbau (Wasser- und Land), Eisenbahnwesen, Ermäßigung der Frachttarife vermögen zur Hebung manches beizutragen. Redner ging dann auf die Thätigkeit des Bundes der Landwirthe ein, gegen die er ankämpfte.

Marienburg, 19. Oktober. (Der russische Kaiser) macht, wie hier verlautet, seine Rückreise über Marienburg, Elbing, Königsberg, Eydtkuhnen; es wird hier erzählt, der Zar beabsichtige in Marienburg seine Reise zu unterbrechen, um unser Hochmeisterschloß zu besichtigen.

Pelplin, 17. Oktober. (Kirchliche Personalien.) Der Pfarrverweser Schulz aus Gronowo im Dekanat Culmsee wurde heute auf die Pfarrei daselbst kirchlich eingesetzt.

Elbing, 19. Oktober. (Von einem großen Schadenfeuer) wurde am Sonnabend die Ortschaft Fürstenau heimgesucht. Das Feuer kam um ½10 Uhr aus und brannten vier Insthäuser, Scheunen und Stallungen gänzlich nieder. Leider kam auch ein Mann in den Flammen um, welcher noch einen Rettungsversuch unternehmen wollte, durch ein einstürzendes Dach aber verschüttet wurde. Die Leiche konnte bis Sonntag Vormittag noch nicht geborgen werden.

Dirschau, 18. Oktober. (Eine Monats-Versammlung des Vereins der Dirigenten von Zuckerfabriken) der Provinzen Ost- und Westpreußen fand am Sonnabend hier statt. Es waren 15 Fabriken vertreten. Im allgemeinen äußerten sich die Fabrikleiter über die Arbeiten der Fabriken mit Befriedigung.

Dirschau, 17. Oktober. (Brand.) Die große J. A. Groddeck'sche Mühle mit Bäckerei in Sobbowitz ist am Donnerstag niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Danzig, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Die Einberufung der in Aussicht genommenen Vorstandssitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer dürfte kaum vor Mitte November erfolgen, da der Vorsitzende, Herr von Puttkamer-Plauth, noch immer nicht von seiner Krankheit hergestellt ist und gegenwärtig in Montreux weilt. — Einer der für Rechnung des Norddeutschen Lloyd auf der Schichauschen Werft gebauten überseeischen Schnelldampfer wird am 6. November vom Stapel gelassen. — Auf der heutigen Danziger Getreidebörse herrschte, wie auch auf den auswärtigen Plätzen, eine ganz außergewöhnlich lebhafte Bewegung. Die Preise gingen bedeutend in die Höhe, so bei Roggen um 4, bei Weizen sogar um 10 Mark, namentlich auf Meldungen aus Newyork hin. — Der westpreußische Fischereiverein hat in diesem Jahre 10 000 junge Karpfen im Gewicht von 125—150 Gr. pro Stück, und zwar 5000 Stück in die Nogat bei Marienburg und 5000 in die Weichsel bei Graudenz aussetzen lassen. Die ausgesetzten Fische waren in diesem Jahre mehr als doppelt so groß als die in früheren Jahren ausgesetzten Satzkarpfen. Es steht zu erwarten, daß diese Fische sehr gut überwintern und zur Hebung des Karpfenbestandes in Weichsel und Nogat beitragen werden. Der Verein hatte nach seiner soeben veröffentlichten Uebersicht im letzten Geschäftsjahre eine Einnahme von 15 610,84 Mk., der eine Ausgabe von 13 491,40 Mark gegenüberstand; somit verbleibt ein Bestand von 2119,44 Mark. Unter den Einnahmen finden sich Beihilfen in Höhe von je 2000 Mark von der königlichen Staatsregierung und von der Provinzial-Verwaltung von Westpreußen, sowie 5468 Mark Mitglieder-Beiträge. Zur Förderung der Fischzucht wurden 6638,84 Mark, für Belehrung und Untersuchung der Gewässer ꝛc. 2100 Mark ausgegeben. — Herr Friseur Klötzky hierselbst hat für sein Universal-Kopfwasser auf der Berliner Ausstellung die goldene Medaille erhalten. — Am Freitag Abend feierte die Frauen-Abtheilung des Danziger Turn- und Fechtvereins ihr erstjähriges Stiftungsfest durch ein Musikturnen in der Turnhalle „Gertrudengasse". Nach erfolgtem Aufmarsch begrüßte der Vorsitzende Dr. Dasse die erschienenen 115 Turnerinnen mit warmen Worten, wünschte der Abtheilung Glück zu ihren bisherigen Erfolgen und legte ihr ans Herz, auch ferner den Geist der Turnerei unter sich walten zu lassen, damit das Zeichen des ersten Jahres — Fortschritt und kräftige Entwickelung — auch das Wahrzeichen fernerer Jahre werden möge. Nach dieser Ansprache wurden unter Leitung der Turnlehrerin Freiübungen ausgeführt, dann folgte ein Riegenturnen in 10 Riegen, an Ringen, Schwebereck, Schrägstangen, Springel und Barren mit dreimaligem Wechsel der Geräthe. — Vor einiger Zeit entsprangen aus dem hiesigen Zentral-Gefängniß zwei gefährliche Einbrecher, Nikelski und Krause. Vor einigen Tagen gelang es, des letzteren in Hamburg habhaft zu werden, worauf derselbe hierher transportirt wurde und heute Nacht auf dem hiesigen Zentralbahnhofe eintraf. Dabei hatte der Transporteur die Unvorsichtigkeit, den Krause, welcher ungefesselt war, zuerst aus dem Koupee steigen zu lassen. Krause sprang sofort zwischen zwei Wagen hindurch auf die andere Seite des Zuges, lief die steile Böschung zur Promenade hinauf und verschwand in den Parkanlagen der Kriegsschule. Die sofort angestellte Verfolgung war bis jetzt erfolglos.

Königsberg, 19. Oktober. (Selbstmord.) Heute Vormittag hat ein unbekannter Mann in der Durchfahrt eines Grundstücks in der Yorkstraße seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Die Leiche ist von einem hinzugerufenen Schutzmann nach der Anatomie geschafft worden.

§ **Königsberg**, 20. Oktober. (Vor dem hiesigen Schwurgericht) fand ein sensationeller Prozeß gegen die unverehelichte Lehrerin Elisabeth Guttak und den Kaplan Julius Pfeiffer von hier, sowie gegen die Geschäftsfrau Bars aus Berlin statt, deren Verhaftung seiner Zeit das größte Aufsehen erregte. Dieselben wurden des Verbrechens wider das keimende Leben bezw. der Hilfeleistung dazu beschuldigt. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Verurtheilung aller drei Angeklagten, und zwar der Lehrerin Guttak zu 4 Monaten Gefängniß, des Kaplans Pfeiffer zu 9 Monaten Gefängniß und der Geschäftsfrau Bars zu 1 Jahre Zuchthaus.

Bartenstein i. Ostpr., 16. Oktober. (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde in der gestrigen Strafkammersitzung des hiesigen Landgerichts der Knecht Risch aus Drengfurtshof zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schulitz, 19. Oktober. (Einführung.) Heute Vormittag fand durch den königlichen Kreisschulinspektor Ortlieb im Beisein der Schuldeputations-Mitglieder und des Lehrerkollegiums die feierliche Einführung des neuen Rektors Derezynski und des Lehrers Nowitzki an der Stadtschule statt.

Bromberg, 19. Oktober. (Der Hauptgewinn) der Holsteinischen Pferdelotterie im Werthe von 30 000 Mk. ist hierher gefallen. Gewinner ist der Oberkellner Herr Schaal vom Hotel Rosenfeld.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Oktober 1896.

— (Stadttheaterbau.) Wie wir hören, hat die zur Prüfung des Uebrick'schen Stadttheaterprojekts eingesetzte städtische Kommission beschlossen, vorzuschlagen, daß die Stadt den Bau eines Stadttheaters selbst übernimmt. Die Angelegenheit steht auf der Tagesordnung der morgigen Stadtverordnetensitzung.

— (Maler-Innung.) In der am Sonntag auf der Innungsherberge abgehaltenen außerordentlichen Vorstandssitzung legte der langjährige Obermeister Herr Steinicke wegen Kränklichkeit sein Amt nieder. An seine Stelle wurde Herr Jacobi zum Obermeister gewählt; ferner wurden gewählt: Herr Burczykowski, bisher Schriftführer, zum stellvertretenden Obermeister, Herr Leppert-Mocker zum Schriftführer und Herr Jaeschke zum Kassirer.

— (Neuer Begräbnißverein.) In der gestrigen Hauptversammlung bei Nicolai wurde der Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung pro 1895/96 entgegengenommen, woran sich der übliche Gänsebratenschmaus schloß.

— (Schützenhaustheater.) Bei der Vervollständigung seines Ensembles hat Herr Theaterdirektor Berthold eine glückliche Hand. Das neue Mitglied Herr Hans Schütz ist eine recht tüchtige Kraft, was derselbe auch gestern in der Vorstellung von „Anna-Liese", Lustspiel in 5 Akten von Hersch als Marquis Chalisac bewies. Die Aufführung des bekannten historischen Stückes war recht befriedigend. Die Hauptrollen des Leopold und der Anna-Liese wurden von Herrn Fiedler und Frl. Ottilie Olsen wirkungsvoll durchgeführt. Leider haben die letzten Theatervorstellungen einen nur schwachen Besuch aufzuweisen, sodaß sich die Direktion für ihre Bemühungen wenig belohnt sieht.

— (Zu den „Urania"-Vorträgen) am 26. und 27. Oktober. Einem Magdeburger Blatt entnehmen wir folgendes: Im Freundschaftssaale hielt gestern Abend Herr Karl Bergmann von der berühmten „Urania" in Berlin einen Vortrag über „Das Antlitz der Erde". Der formgewandte Redner erläuterte in poesiereicher Sprache eine große Reihe von Lichtbildern von oft zauberhafter

---

elegante Dame wohl sein könne und was sie von ihr wolle.

„Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen erst vorstelle," erwiderte die junge Fremde und überreichte die von der Magd verschmähte Karte, die das Schloßfräulein nun dicht vor die Augen hielt.

„Harriet Baronesse von Wippern!" las sie.

Mit einem plötzlichen Ruck ließ sie die Hand, in der sie die Karte hielt, sinken und trat dicht an die Fremde heran, so dicht, daß Harriet unwillkürlich einen Schritt zurückwich; sie fühlte sich seltsam peinlich berührt durch dieses sonderbare Anstarren aus nächster Nähe.

Elise's blühend rothe Wangen nahmen eine förmliche Purpurfarbe an. Doch dann faßte sie sich. Es konnte ja auch eine ganz weitläufige Verwandte sein, die nur den Namen trug und vielleicht gar keine Erbansprüche zu machen hatte, sondern auf der Durchreise den alten Familiensitz einmal besichtigen wollte. Fräulein Gleißen hatte bei ihrem stillen, arbeitsreichen Leben noch nichts von der Ankunft der Erbin in Seltenburg gehört.

„Bitte, einzutreten," wiederholte sie und ließ Harriet in das kleine Zimmer vorangehen, dessen einfache Einrichtung die in diesem Punkt verwöhnte Amerikanerin in Erstaunen setzte.

Statt nun den Gast wenigstens auf das alte, steife Sopha zu nöthigen, trug Elise zwei birkene Stühle an das Fenster und bat Harriet, Platz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Schönheit. Von besonderer Pracht waren namentlich die Lichtbilder vom Vesuv, aus Pompeji, Herculanum, von der Riviera und von Capri. Der ewige Wechselprozeß auf der Erde und die überraschenden Wirkungen der geheimnißvollen Naturkräfte werden durch eine solche Verbindung von Wort und Bild dem Laien am geeignetsten veranschaulicht und geben ihm einen deutlichen Begriff von den erhabenen Wunderwerken, welche die Natur erschafft. Die zahlreichen Besucher spendeten den Darbietungen lebhaften Beifall. Wie wir hören, wird auch der heute, Sonnabend Abend stattfindende Vortrag „Eine Amerikafahrt bis zur Columbischen Ausstellung“ gut besucht werden; gerade dieser Vortrag, auf den wir angelegentlich aufmerksam machen, hat in Berlin große Anerkennung gefunden und mußte unzählige Male wiederholt werden.

— (Ueber den Holzhandel) wird aus Warschau berichtet, daß die Lieferung von ungefähr 500000 halbrunden Kiefernschwellen für Sachsen größtentheils an galizische Händler zu vorjährigen Preisen vergeben worden ist. Der Preis für Bauhölzer, sowie für Kiefern- und Eichenschwellen hat sich gebessert. Sleeper, Balken und lange Mauerlatten werden in Danzig zu guten Preisen gesucht. Man verkaufte von Bauhölzern 1200 Stück zu 47 Pf., 1200 zu 52 Pf. und 1400 zu 49 Pf., durchschnittlich 40 Kubikfuß; 3000 Stück durchschnittlich 45 Kubikfuß gingen zu 59 Pf. und 1100 Stück durchschnittlich 50 Kubikfuß zu 58 Pf., alles franko Schulitz. 8000 Sleeper wurden zu 64 und 65 Pf. per Kubikfuß, 5000 Eichenschwellen zu 3,65 Mk. per Stück franko Danzig abgegeben. Zugeführte Mauerlatten 17000 Kubikfuß 6- und 7zöllige erzielten 20½ Kopeken, 7000 Kubikfuß 8—9zöllige 29 Kopeken, 7- und 6zöllige 21 Kopeken, 3000 Kubikfußstärke 30½ Kopeken; 1800 Sparrenhölzer 4zöllige wurden zu 1 Rubel, 5zöllige zu 1,03 Rubel per Stück verkauft, 4000 Eichenschwellen zu 60 Kopeken per Stück.

— (Das diesjährige Holzgeschäft) neigt sich, wie uns ein hiesiger Berichterstatter schreibt, stark seinem Ende zu. Es stehen nur noch wenige Transporte zu erwarten, und dürften in 8—10 Tagen schon die letzten Traften hier eintreffen. Der hiesige Markt ist bis auf wenige Tausend Rundkiefer geräumt, für diese werden hohe Preise verlangt, eine Einigung zwischen Eigenthümer und Verkäufer steht aber in Bälde zu erwarten. Das noch eintreffende Holz ist großen Theils verkauft und geht direkt nach Danzig. Die Preise sind anhaltend fest, nur für kieferne Eisenbahnschwellen sind sie in letzter Zeit zurückgegangen.

— (Weidenverkauf.) Am Freitag Vormittag stand auf Wiese's Kämpe Termin zum Verkauf von drei- und einjährigen Weidenbeständen auf der Ziegelei-Kämpe an. Die dreijährigen Bestände sind in zwei Schläge von 3,09 und 3,08 Hektar getheilt. Korbmachermeister Sieckmann-Thorn bot für den ersten Schlag 1110 Mark, für den zweiten Schlag 1300 Mark. Die auf 500 Zentner veranschlagten einjährigen Weiden erzielten kein Gebot.

— (Holzverkauf.) Im Oberförsterdienstzimmer stand heute Vormittag 11 Uhr Termin an zur Oeffnung der eingegangenen Offerten für den Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots. Aus der Kämmereiforst soll Kieferndderbholz, noch auf dem Stamme stehend, durch die städtische Forstverwaltung auf Anordnung der Käufer eingeschlagen werden. Das entfallende Brennholz wird von der Forstverwaltung zum Taxpreise von 6,07 und 5,00 Mk. pro Festmeter zurückgenommen. Es standen Bestände aus 8 Jagen zum Verkauf. Eingegangen waren acht Kaufofferten. Die Preise bewegen sich für das Stammholz von 6,70 bis 8,30 Mk. pro Festmeter. Für diese Gebote dürfte, wie der Herr Oberförster erklärte, das Holz, welches 60- bis 115jährig ist, nicht zu haben sein. Die Bieter werden bis zum Freitag Nachricht auf ihre Offerten erhalten. Die Bestände dürften wohl demnächst freihändig verauktionirt werden, da die gebotenen Preise kaum über den Brennholzwerth hinausgehen. Die Hölzer stehen in den Schutzbezirken von Barbarken, Ollek, Guttau und Steinort. — Zu gleicher Zeit war Termin anberaumt zum Verkauf von Kiefern-Faschinen aus der Kämmereiforst. Es standen zum Verkauf vier Lose aus den Schutzbezirken Barbarken, Ollek, Guttau und Steinort. Aus dem Einschlag 1896/97 waren bezw. 115 Hundert, 131 Hundert, 105 Hundert und 114 Hundert Kiefern-Faschinen und aus Ollek noch 45 Hundert Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt. Acht Angebote waren eingegangen. Die gebotenen Preise betragen 10,56 bis 10,05 Mk. pro Tausend Faschinen und 1,10 bis 1,50 Mk. pro Hundert Buhnenpfähle.

— (Havarie.) Wir meldeten vor einigen Tagen, daß nach einem hier eingegangenen Telegramm bei Sartowitz ein mit Rohzucker beladener Kahn im Sinken begriffen und Herr Schiffsrevisor Fansche an die Unfallstelle abgereist sei. Herrn F. ist es gelungen, Ladung und Kahn zu retten. Die Ladung wurde auf andere Kähne verladen und der lecke Kahn durch einen Dampfer nach Danzig geschleppt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Taschenmesser (Perlmuttereinlage) mit Lederetui am Altstädt. Markt, ein Strumpfband (schwarzer Sammet) in der Breitenstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen drei Marktnetze auf einem Wagen und ein schwarzseidener Damenregenschirm auf dem altstädt. evangel. Kirchhofe; abzuholen beim Todtengräber Böhlke.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,38 Meter über Null. Das Wasser fällt langsam weiter. Windrichtung S.-S.-O., stark, Lufttemperatur 13 Grad R.

(Weitere Lokalnachrichten siehe Beilage.)

— (Offene Stellen für Militäranwärter.) Zum 1. Januar 1897 beim Magistrat von Argenau die Stelle eines Stadtwachtmeisters und Vollziehungsbeamten, Gehalt 900 Mk. baar und Gebühren für Einziehung der Steuern.

Mannigfaltiges.

(Die Ermordung) des Justizraths Levy in Berlin erregt das größte Aufsehen, da die Mordthat in der verkehrsreichsten Gegend Berlins, nämlich in der Mohrenstraße, nahe der Friedrichsstraße, ausgeführt worden ist. Aus Berlin wird über den Mord näher berichtet: Der Justizrath Meyer Levy und seine Gemahlin schliefen in dicht neben einander stehenden Betten. Nachdem die Verbrecher das Zimmer betreten hatten, begaben sie sich sofort an das Bett Levys, und indem der eine das Oberbett in die Höhe hob, stach der andere mit einem Dolchmesser nach dem sich aus dem Bette erhebenden Levy. Die Frau sprang aus dem Bett und eilte in das nebenan liegende Schlafzimmer des Dienstmädchens, wobei sie von einem der Mörder an Brust und Armen verwundet wurde. Inzwischen hatte sich Levy aus dem Bette entfernt, um ebenfalls nach dem Zimmer des Dienstmädchens zu entfliehen. Dabei erhielt er den letzten, tödtlichen Stich, welcher die Achselhöhle traf und die große Aterie durchschnitt, sodaß innere Verblutung eintrat. Die Mörder, sowie die zwei Wache stehenden Komplizen entflohen, und vergeblich wurde die Verfolgung von dem Dienstmädchen und einem Droschkenkutscher, welcher vor der Thüre hielt, aufgenommen. Die sofort von dem Verbrechen unterrichtete Kriminalpolizei war mit dem Polizeichef Graf Pückler und dem Oberstaatsanwalt Drescher etwas später bereits zur Stelle und unternahm energische Schritte zur Ermittelung der Mörder. Im Laufe des Sonntags wurden neun verdächtige Burschen verhaftet; doch scheint es, als befinden sich die Thäter nicht unter ihnen. Ob ein Racheakt vorliegt oder ob es auf den Raub einer größeren Geldsumme, welche sich nach Zeitungsberichten im Gewahrsam Levys befunden haben soll, gehandelt hat, ist noch ungewiß. Nach der Sachlage nimmt die Polizei an, daß die That nicht von Gewohnheitsverbrechern begangen sei. Besonders verdächtig ist ein ehemaliger Bureauangestellter, der wegen Diebstahls vorige Weihnachten von dem Bureauvorsteher Levys entlassen wurde. Derselbe hat seine Wohnung vor vier Tagen verlassen und wird nunmehr von der Kriminalpolizei gesucht. Levy lag etwa drei Stunden in schwerem Todeskampfe und konnte von den schnell herbeigeeilten Aerzten nicht mehr gerettet werden. Der Ermordete war Vorsitzender des Berliner Anwaltsvereins, Vorstandsmitglied der Anwaltskammer und in der juristischen Welt bekannt durch seinen Kommentar zur Zivilprozeßordnung und andere litterarische Arbeiten. Er plante jetzt die Herausgabe eines Kommentars zum Bürgerlichen Gesetzbuch und hatte gerade am Sonntag eine Reise nach Halle zu Besprechungen über dieses Werk vor. Die Familie setzte 500 Mk. Belohnung für die Ergreifung des Mörders aus. Weiter hat der Verein Berliner Rechtsanwälte eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt.

(Das Gewitter), das am Freitag Abend über Berlin herniederging, ist im Osten von Berlin mit großer Heftigkeit aufgetreten und hat vielfach Schaden angerichtet. Bei Schwanbeck traf ein Blitzstrahl eine Stallung und tödtete drei Pferde. Durch den gewaltigen Regen wurden in der Gegend von Woltersdorf die noch auf den Feldern stehenden Erdfrüchte freigelegt und vielfach vernichtet. Der Sturm vor dem Gewitter hat namentlich in der Gegend von Erkner viel Windbruch veranlaßt.

(Viel belacht) wird in Berlin, daß am Donnerstag, wenige Stunden vor dem Schluß der Gewerbe-Ausstellung, beim Arbeitsausschuß ein Schreiben des Amtsvorstehers von Treptow eintraf, enthaltend die Bauerlaubniß für eine große Anzahl von Ausstellungsbauten.

(Ueberschwemmungen) werden von verschiedenen Seiten gemeldet. So steigen die Mosel und besonders die Saar stark. Weite Länderstriche sind bereits überschwemmt. Nach einer Nachricht aus Wien ist infolge Wasserschäden der Gesammtverkehr auf der Strecke der Staatsbahn Oeblarn-Gröbming eingestellt. Weitere Nachrichten von Ueberschwemmungen liegen noch aus Triest vor; jedoch lauten die letzten Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiete im österreichischen Friaul, wo die Traubenernte auf das Schwerste geschädigt ist, günstiger.

(Neues Kaiser Wilhelm-Denkmal.) In Holzminden hat ein Patriot die Summe von 5000 Mark als Grundstock für ein dem Kaiser Wilhelm I. und seinen Paladinen Bismarck, Moltke und Roon zu errichtendes Denkmal gestiftet. Es soll, wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, in thurmartiger Form gehalten und auf dem nahen Süllbecker Berge aufgestellt werden.

(Der Heurige.) Aus der Rheinpfalz wird berichtet: Die Weinlese ist zum größten Theil vorüber. Seit Jahren ist der „Neue“ nicht so sauer gewesen wie dies Jahr. Der Volksmund hat den 96er „Lihungtschang“ getauft. Der 94er, wie bekannt auch ein minderwerthiger Wein, hatte den Namen „Weiheiwei“ erhalten.

(Frau Mierzwinska), die Gattin des bekannten polnischen Tenoristen Mierzwinski, wird, wie der „Börs. Kour.“ meldet, demnächst als Konzertsängerin zum ersten Male in die Oeffentlichkeit treten. Sie hat in Paris und Mailand studiert und sich in Berlin vervollkommnet. Frau Mierzwinska gedenkt zunächst in Deutschland aufzutreten.

(„Die Angströhre“) oder mit dem bürgerlichen Namen der Cylinderhut feiert heuer sein hundertjähriges Jubiläum. In Paris nennt man der hohen Hut Ofenröhre (tnyan de poêle) und in der vornehmen und gleichzeitig trechnischen Bezeichnung chapeau haut de forme (hochgestaltiger Hut), ein Spitzname nennt ihn ferner „Gibus“ nach dem Namen eines Hutmachers, der sich damals ganz besondere Verdienste um die Vogue des Cylinders erwarb. Nicht gleich von Anfang an hat der Cylinder, dieses heute so unentbehrliche Hauptstück bei Besuchen, Prüfungen, überhaupt bei allen Hauptaktionen von Freud und Leid, seine achtunggebietende Länge erhalten. 1796 unter dem Pariser Direktorium erschien er zuerst auf einzelnen bevorzugten und modekühnen Häuptern. Die Merveilleux, wie man damals die Gigerl nannte, also die „Wunderbaren“, fanden die Sache in der That wundervoll. Und seitdem hat der Cylinder seinen Siegeszug angetreten. In England, Frankreich, Belgien, Italien, Spanien und sonst, wo das romanische Element herrscht, muß jeder, der sich für einen „anständigen“ Menschen hält, im Cylinder gehen. In Deutschland ist diese Mode glücklicherweise noch nicht so eingerissen. Sehr bemerkenswerth und ein auffälliger „Beweis für ihre Kulturfähigkeit“ ist bei den Negern die Vorliebe für den Cylinder; dabei ist noch die feine Nuance, daß die Herren Brüder von der schwarzen Seite die graue Farbe vorziehen, gleich als ob sie sich selbst von vornherein zu Kommerzienräthen stempeln wollten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Oktober. Nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg.“ äußerte Handelsminister Brefeld gegenüber einer Abordnung des Vorstandes des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände, er werde nach Möglichkeit den Wünschen des Handwerkerstandes entgegenkommen und für die voraussichtlich noch in diesem Jahre dem Reichstage zugehende Handwerksorganisationsvorlage mit allen Kräften eintreten.

Darmstadt, 19. Oktober. Kaiser Wilhelm traf mittels Sonderzuges um 1 Uhr 55 Min. zum Besuch des Zaren ein und wurde am Bahnhof empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhren der Kaiser und der Großherzog unter stürmischen Ovationen der Volksmenge nach dem neuen Palais, wo um 2 Uhr Familientafel stattfindet, gleichzeitig im Alten Palais Marschalltafel. Die Rückkehr des Kaisers nach Wiesbaden ist auf 4 Uhr angesetzt.

Darmstadt, 19. Oktober. Die Kaiserin von Rußland empfing im Laufe des Nachmittags im Alten Palais den Oberbürgermeister und beide Beigeordnete, welche das Hochzeitsgeschenk der Stadt Darmstadt, eine Kopie der Holbeinschen Madonna, gemalt von Fräulein Schäfer, überreichten. Die Abreise des russischen Kaiserpaares und der übrigen fürstlichen Herrschaften nach Wiesbaden zum Besuche der dentschen Majestäten erfolgt morgen Vormittag 11¼ Uhr.

Wiesbaden, 20. Oktober. Der kaiserliche Sonderzug traf pünktlich um 12 Uhr 40 Min. mit dem Zaren, dem Großfürsten Sergius und dem Großherzog von Hessen sowie Gefolge ein. Der Zar trug preußische Generals-Uniform, ebenso der Großherzog und Großfürst Sergius. Beide Kaiser küßten sich wiederholt, ebenso der Großherzog mit Kaiser Wilhelm. Alsdann fuhren die hohen Herrschaften nach dem Schlosse, ebenso das Gefolge. In den Straßen bildete Militär Spalier.

Paris, 19. Oktober. Die Budgetkommission stimmte für Herabsetzung des Kriegs-Budgets um 3½ Millionen Franks.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer.
Thorn den 20. Oktober 1896.

Wetter: schön.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen steigend, 130 Pfd. bunt 150 Mk., 132 Pfd. hell 154 Mk., 135/6 Pfd. hell 155/6 Mk.
Roggen höher, 125 Pfd. 113 Mk., 127/8 Pfd. 115/6 Mk.
Gerste unverändert, helle milde Qualität 140/2 Mk., gute Brauwaare 125/36 Mk., Futterwaare 105/6 Mk.
Erbsen Futterwaare 112/5 Mk.
Hafer helle Qualität 118/20 Mk., geringere Qualität 110/5 Mk.

Königsberg, 19. Oktober. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. matter. Zufuhr 5000 Liter. Loko kontingentirt 58,50 Mk. Br., 56,70 Mk. Gd., 56,70 Mk. bez., loko nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Okt.	19. Okt.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—45	217—15
Wechsel auf Warschau kurz	216—30	216—25
Preußische 3 % Konsols	98—30	98—50
Preußische 3½ % Konsols	103—50	103—70
Preußische 4 % Konsols	103—75	103—80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	97—60	67—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—	103—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	66—90	67—
Pol. Liquidationspfandbriefe	65—90	—
Westpreuß. Pfandbriefe 3 %	93—30	93—90
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	204—10	203—90
Oesterreichische Banknoten	169—95	169—85
Weizen gelber: Oktober	173—75	173—
Dezember	174—	173—50
loko in Newyork	88⅛	84¾
Roggen: loko	131—	130—
Oktober	132—	130—75
November	132—50	131—50
Dezember	133—75	132—50
Hafer: Oktober	133—75	133—50
Dezember	133—75	133—59
Rüböl: Oktober	55—10	54—60
Dezember	55—10	54—70
Spiritus:		
50er loko	57—80	57—50
70er loko	38—	37—80
50er Oktober	41—90	42—
70er Dezember	41—90	42—10

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 19. Oktober.

Eingegangen für L. Goldhaber durch Halberstaedt 1 Traft, 413 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 210 kieferne Sleeper, 342 kieferne einfache Schwellen, 4 eichene Plancons, 12 Eichen-Kantholz, 160 Eichen-Rundschwellen, 79 eichene einfache Schwellen, 2764 Stäbe, 186 Rundelsen, 2 Rundbirken, 2 Rundrüstern, 1800 Speichen; für S. H. Rottenberg durch Friedenthal 1 Traft, 4 Rundkiefern, 346 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 594 kieferne Sleeper, 281 kieferne einfache Schwellen, 65 eichene Plancons, 876 Eichen-Rundschwellen, 813 eichene einf. Schwellen, 278 Stäbe; für Ch. Lubzinski, Mechtesheimer, Halpern u. Kons. durch Pieckel 4 Traften, 2931 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 577 kieferne Sleeper, 3181 kieferne einf. Schwellen, 571 eichene Plancons, 438 Eichen-Rundholz, 4098 Eichen-Kantholz, 2328 Eichen-Rundschwellen, 1161 eichene einfache Schwellen; für Backsch und Rosen durch Gottmann 2 Traften, 1900 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 300 kieferne Sleeper, 708 kieferne einfache Schwellen, 27 eichene Plancons, 2030 Eichen-Rundschwellen, 1313 eichene einfache Schwellen, 26 Weichen, 8800 Stäbe; für P. Warschawski, J. Eibenschitz, J. Lew u. Kons. durch Goldbaum 2 Traften, 770 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1536 kieferne Sleeper, 859 kieferne einfache Schwellen, 17 eichene Plancons, 38 Eichen-Rundholz, 2941 Eichen-Rundschwellen, 2652 eichene einfache Schwellen, 15360 Blamiser, 5573 eichene Grubenhölzer.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag den 20. Oktober.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchstr Preis ℳ	höchstr Preis ₰
Weizen	100 Kilo	15	00	15	50
Roggen	„	10	00	10	50
Gerste	„	10	50	14	50
Hafer	„	11	50	12	00
Stroh (Richt-)	„	5	00	—	—
Heu	„	6	00	—	—
Erbsen	„	14	00	18	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	1	60
Weizenmehl	„	8	60	15	80
Roggenmehl	„	7	20	10	60
Brot	2¾ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	00
Schweinefleisch	„	1	00	—	—
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	00
Eßbutter	„	1	80	2	00
Eier	Schock	2	80	3	00
Krebse	„	1	20	2	00
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	—
Schleie	„	—	80	—	—
Hechte	„	—	70	—	80
Karauschen	„	—	80	—	90
Barsche	„	—	70	—	80
Zander	„	—	—	1	40
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	60	—	—
Weißfische	„	—	30	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	10	—	—
„ (denat.)	„	—	45	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprdodukten gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 0,15—1,00 Mk. pro Kopf, Wirsingkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Aepfel 10—15 Pf. pro Pfd., Birnen 10—15 Pf. pro Pfd., Wallnüsse 20 Pf. pro Pfd., Puten 3,50 Mk. pro Stück, Gänse 3,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—1,30 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,00—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Hasen 3,00—3,50 pro Stück.

Bekanntmachung
betreffend
die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die **Gewerbeunternehmer**, welche **schulpflichtige Arbeiter** beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre **gesetzliche Verpflichtung** hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten, bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder **nicht** rechtzeitig **machen**, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark**, oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Kaufmanns-Lehrlinge bezw. Gehilfen unter 18 Jahren sind ebenfalls zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angebenen Richtung **säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.**

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor **Spill** im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn den 1. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände im ungefähren jährlichen Quantum ausgeschrieben und zwar:

Tafelschwämme, Stück	114
Kreide, Schachteln Dtzd.	25
„ Stangen Pack	20
Tinte, schwarze, Liter	390
Lichte, Pack	8
Soda, kg	10
Seife, grüne kg	10
Brennöl, kg	5
Scheuertuch, m	128
„ Stück	31
„ (Säcke)	20
Lederlappen, Stück	7
Fensterwischtücher, Stück	10
Staubtücher, Stück	40
Handtücher, Stück	18

Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 24. Oktober d. Js., nachmittags 6 Uhr** in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Thorn den 18. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende September 1896 sind: 11 Diebstähle, 2 Körperverletzungen, 2 Sachbeschädigungen, 1 Unterschlagung, 1 Hausfriedensbruch, zur Feststellung ferner: liederliche Dirnen in 30 Fällen, Obdachlose in 10 Fällen, Bettler in 5 Fällen, Trunkene in 11 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 33 Fällen, 19 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 2 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen zur Arretirung gekommen.

1557 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Landwehr-Dienst-Auszeichnung, 1 Wasserpaß des Franziszek Deven aus Jeziorko, 1 Notizbuch als Reise-Auszug von Geschäftsfirmen, 1 50 Pf.-Brot, 1 schwarzmetallene Damen-Remontoir-Uhr, 1 weißes Mannshemde, 1 schwarze Frauenschürze, 1 schwarzwollenes Umschlagetuch, 1 leeres Portemonnaie, 1 Mk. baar, 5 Mk. baar, 10 Pf. baar, 35 Pf. in Postbriefkästen, 1 Zehnrubelschein, 1 Stück von einer Damenuhrkette, 1 Kinderstrohhut, 1 Taschenmesser, 1 Schulaufgabenbuch, 1 Zigarrenspitze, 1 Zollstock, 2 schwarze steife Hüte, 2 Regenschirme, 1 Hose, 1 Düte mit rother Farbe, 1 Schlüsselbund mit 3 kl. Schlüsseln, 1 Granatarmband (vor 1—2 Jahren gefunden). Vom Bahnhofs-Restaurateur in **Ottlotschin — als dort zurückgelassen** — angemeldet: 1 Regenschirm, 1 Schnupftabacksdose, 1 Paar weiße Trikot-Handschuhe, 1 Haarpfeil, 1 Lupe, 1 Kneifer, 1 Strumpfband, 2 Taschentücher, 3 Servietten, 1 gelbmetallner Ring. Zugelaufen: 1 kl. gelbgefleckter Hund, 1 kl. brauner Hund, 1 schwarz- und gelbgefleckter Fox-terrier, 1 Ente. Zugeflogen: 1 junger Papagei.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn den 17. Oktober 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Pferdestall

für 1—2 Pferde ist von sofort zu verm.
A. Schütze, Strobandstraße Nr. 15.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Novbr. .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Dezbr. .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	--	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 248 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 21. Oktober 1896.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Herr Tanzmeister von Wituski veranstaltete gestern Abend im Jasinski'schen Saale ein Tanzkränzchen, zu dem besondere Einladungen ergangen waren. — Infolge des immer noch herrschenden trockenen Wetters können die spät im Sommer in Angriff genommenen Bauten ausgeführt werden. Einige größere Wohnungen, aus 4—6 Zimmern bestehend, stehen hier unvermiethet. Mittlere Wohnungen, auch kleine, aus nur einer Stube und Küche bestehende Wohnungen werden sehr begehrt und im Verhältniß zu den größeren sehr gut bezahlt. — Am Sonntag den 25. d. M. mittags 12 Uhr findet in der hiesigen Stadtschule die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Culmsee'er Begräbnißkasse für Lehrer der Kreise Thorn, Culm und Briesen mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Kenntnißnahme des Protokolls über die letzte Sitzung; 2. Rechnungslegung; 3. Wahl des Schriftführers und des Stellvertreters des Rendanten (Paragraph 16); 4. Aufnahme neuer Mitglieder; 5. Zahlung der Beiträge und Reste. Dieser Verein ist namentlich jüngeren Lehrern zum Beitritt zu empfehlen. — Die Lehrer des Culmsee'er Landbezirks haben am Donnerstag den 22. d. Mts. in Pluskowenz eine Bezirkskonferenz. Der Ortslehrer Herr Gorski hält eine Lektion über eine Schreibstunde auf der Mittelstufe. — In den umliegenden Ortschaften wird gegenwärtig das Kirmesfest gefeiert.

Gollub, 16. Oktober. (Der Gänsedurchtrieb) aus Rußland über unsere Grenze nach Schönsee und weiter hat in diesem Jahre lange nicht die Höhe des vorigen Jahres erreicht. Im vorjährigen Sommer wurden 104500 Stück, in diesem nur 45000 durchgeführt. Im Sommer 1894 wurden wegen der Grenzsperre während der Cholerazeit nur 41650 Gänse hier durchgebracht. In diesem Jahre blieb das Gänsegeschäft der Geflügelpest wegen so weit hinter dem Vorjahre zurück. Auch die Durchfuhr der Hühner und Enten, die meist nach den westlichen Großstädten abgesetzt werden, hat durch Krankheit in diesem Jahre sehr gelitten.

Aus dem Kreise Löbau, 18. Oktober. (Zu dem schweren Unglücksfall), welcher den Brennerei-Verwalter aus Linnowitz betroffen, ist ergänzend zu erwähnen, daß sich derselbe auch mehrere Rippen gebrochen und sich bedeutend am Kopfe verletzt hat. Das eine zermalmte Bein ist von Aerzten aus Löbau abgenommen worden. Der Unglückliche liegt hoffnungslos darnieder.

Riesenburg, 18. Oktober. (Der Hochstapler), über welchen dieser Tage aus Culmsee und Freystadt berichtet wurde, hat auch in unserer Stadt, leider mit besserem Erfolge, sein Unwesen getrieben. Von Herrn Fleischermeister Borczekowski kaufte er, als Viehhändler auftretend, 26 Schweine und 3 Kühe. Als er das Vieh abholen wollte, jedoch kein Geld zum Bezahlen hatte, wies ihm Herr B., der den Schwindel sofort merkte, kurz und bündig die Thüre. Dafür hat der Gauner aber zwei hiesige Wirthe, den einen um 20 Mark, den anderen um 60 Mark baares Geld, sowie um eine nicht unbedeutende Zeche geprellt. Der hierorts persönlich bekannte Schwindler heißt Schlifski und stammt aus Christburg.

Marienburg, 18. Oktober. (An unserem Hochmeisterschloß) ist der Neubau des schwedischen Thores, der letzthin bei der Anwesenheit des Kaisers erster Gegenstand der Besichtigung war, beinahe zu Ende geführt. Man hat bereits auf beiden Seitenflügeln des Thores die ziemlich hohen Thürme gerichtet.

Schöneck, 17. Oktober. (Drei Kinder erstickt.) Von einem schweren Unglück sind in dem eine Meile von Schöneck entfernten Dorfe Janin die Arbeiter Klossowski'schen Eheleute betroffen worden. Dieselben waren aufs Feld gegangen und hatten ihre drei Kinder, einen Knaben von 6 Jahren und zwei andere Kinder (Zwillinge) im Alter von etwa 3 Jahren allein in der Stube gelassen. Als die Eltern abends nach Hause kamen, lagen zwei Kinder auf, eins vor dem Bette. Alle drei waren durch den Kohlendunst, der sich aus glimmendem Torf entwickelt hatte, erstickt.

Danzig, 19. Oktober. (Die westpreußische Aerztekammer) beschloß in ihrer am Sonnabend hier abgehaltenen Sitzung, auf eine nochmalige Berathung des Gesetzentwurfs über ärztliche Ehrengerichte, zu welchem sie bereits am 22. April d. J. Stellung genommen hatte, zu verzichten. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung und Beschlußfassung über die Bekanntmachung, betreffend die neue ärztliche Prüfungs-Ordnung. Der Referent, Herr Dr. Bleyer-Elbing, billigte die Hauptneuerungen derselben: die Verlängerung der Studienzeit auf 10 Semester, die stärkere Betreibung der Anatomie und Physiologie, der praktischen physikalischen und chemischen Uebungen in der medizinischen Vorprüfung, die Einführung der Psychiatrie als neuen Prüfungsgegenstand in der Hauptprüfung und des praktischen Jahres, welches jeder Mediziner nach Ablegung der Staatsprüfung noch absolviren soll, bevor ihm die Approbation als praktischer Arzt zuerkannt wird. Dagegen sprach sich Referent mit Entschiedenheit gegen die Bildung einer Kommission aus, welche befugt sein soll, nach Beendigung des praktischen Jahres zur Vervollständigung ihrer Information eine Nachprüfung mit dem Kandidaten vorzunehmen und auf zeitweise oder dauernde Approbation zu erkennen. Die Aerztekammer stimmte in allen wesentlichen Punkten den Ausführungen des Referenten bei. Sodann beschloß die Aerztekammer, in einer Petition an den Magistrat zu Danzig für das weitere Bestehen des bakteriologischen Instituts in Danzig einzutreten, da, wie die Erfahrung gezeigt hat, seine bisherige Thätigkeit für Danzig und die Provinz Westpreußen vielseitig und erfolgreich gewesen ist.

Elbing, 17. Oktober. (Kurpfuscher.) Ein angeblicher Dr. Berg hat hier eine größere Anzahl von Pfuscherkuren unternommen, von denen eine den Tod zur Folge gehabt haben soll. Zwei weibliche Personen wollen gegen den Herrn Doktor sogar wegen Sittlichkeitsvergehens vorgehen. Am Donnerstag Nachmittag wurde derselbe hier verhaftet und entpuppte sich demnächst als der 23jährige Max Otto Sablowski, dessen Mutter bis vor kurzem als Wittwe in Vorschloß Stuhm gewohnt hat. S. will Kaufmann sein, führt in seinen Papieren aber die Bezeichnung „Matrose“ und „Schreiber“. Er hat im Februar d. J. eine zweimonatliche Gefängnißstrafe wegen Unterschlagung abgebüßt und wurde dann Geschäftsreisender für eine Firma in Grünberg in Schlesien. Seit zwei Monaten lag er der Kurpfuscherei ob, hatte sich mit verschiedenen ärztlichen Instrumenten versehen und führte selbst einen eleganten „Doktorstock“ bei sich. Sein Auftreten war gewandt und sicher. Hier will er sich seit drei Wochen aufgehalten und in verschiedenen Hotels logirt haben. In mehreren derselben schuldet er die Miethe und Zeche noch, hat sich im ganzen aber von seinen Patienten, von denen etwa 20 bis jetzt ermittelt sind, anständige Honorare zahlen lassen. Man sieht, „sie werden immer noch nicht alle“.

Dt. Eylau, 17. Oktober. (Den besten Schuß für den Kaiser) gab bei dem diesjährigen Schützenfeste der hiesigen Schützengilde der Schützenkönig Herr Büchsenmacher Kaspari ab. Nunmehr hat der Vorstand die Nachricht erhalten, daß der Kaiser die ihm angetragene Würde eines Schützenkönigs angenommen hat. Mit dem Benachrichtigungsschreiben traf die silberne Königsmedaille aus dem Zivilkabinet ein.

Posen, 19. Oktober. (Zum Opalenitzaer Krawall.) Der „Kuryer“ schreibt: Der Termin in der Opalenitzaer Angelegenheit ist auf den 28. und 29. ds. Mts. anberaumt worden. Angeklagt sind 9 Personen: Schmiedemeister Rajewicz, Kaufmann Rajewicz, Fleischergeselle Stelmaszyk, Arbeiter Wawer, Arbeiter Klaczynski, Schlosser Urbanski, Fleischer Smierzchalski, Schmiedemeister Filipowski und Bäcker Roj. Die Anklage geht auf Ueberschreitung der §§ 10 und 17 des Versammlungsgesetzes vom 11. März 1850 und auf Landfriedensbruch (§ 125, 2 des Strafgesetzbuches). Von Amtswegen wird Herr Rechtsanwalt Elkus aus Meseritz vier Angeklagte vertheidigen, die Uebrigen Herr Rechtsanwalt Wolinski aus Posen. Dem „Kuryer“ wird noch gemeldet, daß Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Plucinski aus Lissa die Vertheidigung der Angeklagten unentgeltlich übernommen habe. — Der „Goniec“ erfährt hierzu noch: „Sechs Angeklagte in der Opalenitzaer Affaire sind am Sonnabend nach dem Meseritzer Gefängniß transportirt worden. Die Familien und eine Menschenmenge begleitete die Gefangenen zum Bahnhof. Die Einwohner fühlen sich durch dieses Verfahren sehr getroffen.“

Stolp, 17. Oktober. (Schenkung.) Der Staatssekretär des Reichspostamtes von Stephan hat dem hiesigen Gymnasium, dessen Schüler er gewesen ist, eine werthvolle Sammlung von 150 Vogelbälgen aus Zentral-Amerika, vom größten Raubvogel bis zum kleinsten Kolibri, zum Geschenk gemacht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Oktober 1896.

— (Personalien.) Dem Oberlandesgerichtsrath Ryll in Marienwerder ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Versetzt: Die Bahnmeister Allwardt von Soldau nach Krojanke und Ehrhardt von Krojanke nach Soldau.

— (Anstellung als Postsekretäre.) Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Mai 1894 bestanden haben, sollen am 1. Dezember 1896 als Sekretäre etatsmäßig angestellt werden.

— (Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufs-Genossenschaft.) Zu Vertrauensmännern bezw. Stellvertretern sind vom 1. Oktober d. Js. ab gewählt worden: Für die Kreise Graudenz, Marienwerder. Rosenberg, Löbau: A. Ventzki (Graudenz), J. Herzfeld (Graudenz); Thorn, Culm, Strasburg, Briesen: W. Kratz (Thorn), F. Repke (Mocker bei Thorn); Konitz, Tuchel, Schwetz: C. Schulz (Konitz), G. Voß (Neuenburg). Dem Schiedsgericht der Sektion IV gehören an: R. Wromke (Heiligenbeil), H. Matthiä (Marienwerder) als Beisitzer; A. Muscate (Danzig), Ober-Ingenieur Topp (Danzig), H. Laubmeyer (Danzig), V. Kohtz (Königsberg) als Stellvertreter.

— (Die Geschäftssprache der Behörden, Beamten und politischen Körperschaften). Die „Ostmark“ macht darauf aufmerksam, daß am 2. Oktober der gesetzliche Termin abgelaufen ist, welcher in dem Gesetze vom 28. August 1876, betreffend die Geschäftssprache der Behörden, Beamten und politischen Körperschaften für Ausnahmen von dem Gebrauche der deutschen Geschäftssprache im preußischen Staate vorbehalten worden ist. Das Gesetz vom 28. Aug. 1876 besagt: § 1. Die deutsche Sprache ist die ausschließliche Geschäftssprache aller Behörden, Beamten und politischen Körperschaften des Staates. Der schriftliche Verkehr mit denselben findet in deutscher Sprache statt. § 2. In dringlichen Fällen können schriftliche, von Privatpersonen ausgehende Eingaben, welche in einer anderen Sprache abgefaßt sind, berücksichtigt werden. Im Falle der Nichtberücksichtigung sind sie mit dem Anheimstellen zurückzugeben, sie in deutscher Sprache wieder einzureichen. § 3. Für die Dauer von höchstens 20 Jahren, von dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ab, kann im Wege königlicher Verordnung für einzelne Kreise oder Kreistheile der Monarchie der Gebrauch einer fremden Sprache neben der deutschen für die mündlichen Verhandlungen und die protokollarischen Aufzeichnungen der Schulvorstände, sowie der Gemeinde- und Kreisvertretungen, der Gemeindeversammlungen und Vertretungen der sonstigen Kommunalverbände gestattet worden. Während des gleichen Zeitraumes kann durch Verfügung der Bezirksregierung den der deutschen Sprache nicht mächtigen Gerichtsvögten und Vormündern gestattet werden, ihre amtlichen Berichte und Erklärungen in der ihnen geläufigen Sprache einzureichen. § 10. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften treten außer Kraft, insbesondere auch: alle Vorschriften über den Gebrauch der polnischen Sprache in der Provinz Posen, einschließlich des Erlasses wegen Uebersetzung der Gesetze in die polnische Sprache vom 20. Juli 1816.

— (Handwerker-Verein.) Die erste Vereinsversammlung in diesem Winterhalbjahr findet am nächsten Donnerstag im kleinen Schützenhaussaale statt.

— (Der Haus- und Grundbesitzer-Verein) hält am Mittwoch den 21. d. M. im kleinen Saale des Schützenhauses eine Haupt-Versammlung ab.

— (Katholischer Gesellenverein.) Die Festrede, welche Herr Vikar Deja von der St. Marienkirche am Sonntag im katholischen Gesellen-Verein bei der Feier des vierten Stiftungsfestes desselben hielt, hat folgenden Wortlaut: Wir sind an dieser Stelle hier zusammengekommen, um das vierte Stiftungsfest unseres katholischen Gesellenvereins hiesiger Stadt Thorn in würdiger Weise zu feiern. Ein edler und erhabener Zweck ist es, der uns hier zusammengeführt hat, denn es gilt einer guten Sache, die die Unterstützung und Anerkennung aller Gutgesinnten, namentlich aller katholischen Glaubensgenossen verdient und zum großen Theil auch findet, wofür der zahlreiche Besuch Zeugniß ablegt. Ich heiße Euch daher willkommen, lieben Gäste, willkommen im Namen Gottes, zu dessen Ehr und Preis unser Verein gegründet ist und dessen Glauben er stets offen bekennt. Deswegen hat auch die Feier an dem ihm geweihten Tage von seinem Heiligthum, der Kirche, ihren Anfang genommen, da an seinem Segen alles gelegen ist. Offen und freudig hat der Verein durch den feierlichen Umzug durch die Straßen und Plätze der Stadt bekannt, daß seine Mitglieder wahre Katholiken sind und bleiben wollen, ja daß es ihr Stolz ist, gute Söhne unserer hl. Kirche zu sein. Ihren Ausdruck fand dieser Glaube auch in der entfalteten Fahne, die dem Zuge vorangetragen wurde, in der Fahne, die das Bildniß des hl. Joseph aufweist, unter dessen besonderen Schutz unser Verein sich gestellt hat, in der Fahne, zu der jeder Geselle mit Begeisterung und freudigem Stolze emporblickt. Unter dem Schutze Gottes und unseres hehren Schutzpatrons möge unser Verein blühen und gedeihen. Willkommen heiße ich Euch auch im Namen der katholischen Geistlichkeit unserer Stadt, die gerne dort verweilt, wo ihre Pfarrkinder zu einem löblichen Zwecke versammelt sind. Wie sie sonst stets und gerne arbeiten für die ihnen anvertrauten Seelen in ernsten Dingen, so nehmen sie auch gerne theil an deren Vergnügen. Die Sympathien, die die Herren Geistlichen dem Verein entgegenbringen, geben den besten Beweis, daß der Verein eine gesunde Grundlage hat und sein Ziel ein edles ist. Gleich wie der Gründer des Gesellenvereins, unser unvergeßlicher Vater Kolping, aus einem Gesellen ein Priester geworden und somit beides in einer Person gewesen ist, so möge auch der Verein unter der Leitung und im Anschluß an die Geistlichkeit weiter arbeiten und weiterstreben auf dem einmal beschrittenen Wege. Willkommen heiße ich Euch, werthe Gäste, auch im Namen des Vorstandes und des katholischen Gesellenvereins überhaupt, dem anzugehören ich für eine Ehre halte. Der Verein hat alles aufgeboten, um seinen Gästen vergnügte Stunden zu bereiten. Möge also die Feier alle befriedigen und neue Mitglieder erwerben, auf daß er wachse, blühe und gedeihe zum Wohle der Kirche, des Handwerks und der ganzen menschlichen Gesellschaft. Gott zum Gruß, verehrte Versammlung, werthe Gäste! Zunächst fühle ich mich gedrungen, allen hier Versammelten im Namen des katholischen Gesellenvereins hiesiger Stadt öffentlich unseren Dank auszusprechen für die rege Betheiligung an unserem Feste. Gilt uns diese doch als Beweis dafür, daß die Ziele und Bestrebungen des Vereins in allen Schichten und Kreisen die Anerkennung und Sympathien finden, die sie verdienen. Denn um was handelt es sich? Nun, werthe Gäste, um den katholischen Gesellenverein, der unter den unzähligen Vereinen der heutigen Zeit einen hervorragenden Platz einnimmt. Schon der Name „Katholischer Gesellenverein“ enthält ein ganzes Programm. Bei den heutigen Zeitverhältnissen, wo die Lage der arbeitenden Bevölkerung bei den wachsenden Ansprüchen eine vielfach traurige ist, wo namentlich die Handwerker durch die Konkurrenz der Fabriken viel von ihrer früheren Bedeutung wie auch von ihren Einnahmen eingebüßt haben, war es nur zu natürlich, daß die Handwerker und so auch die Gesellen sich zusammenthaten, um den früher sprichwörtlich gewordenen „goldenen Boden“ wieder zu erlangen. Da dies jedoch nur auf dem Boden des Christenthums möglich ist und an Gottes Segen alles gelegen ist, so gründete unser unvergeßlicher Vater Kolping, der selbst erst Geselle gewesen, dann Priester geworden, den katholischen Gesellenverein. Es war dies eine That von großer Bedeutung, und die Thatsache, daß in kurzer Zeit die Zahl der Vereine über ganz Deutschland verbreitet, auf fast 1000 gestiegen ist, beweist zur Genüge, daß die Gründung des Vereins ein unabweisbares Bedürfniß gewesen ist. Und so ist denn auch in unserer Stadt Thorn solch' ein Verein entstanden, der am heutigen Tage auf sein vierjähriges Bestehen zurückblicken kann. Um unserer Freude hierüber rechten Ausdruck zu verleihen, haben wir die heutige Feier veranstaltet. Allerdings ist das Feiern von Festen und Vergnügungen nicht eine Hauptaufgabe des Vereins, der zu ernster Arbeit berufen ist, zur Arbeit für unsere heiligsten Güter. Doch wie auf die Wochen- und Arbeitstage der Sonntag folgt, der zur Ruhe und Erholung bestimmt ist und uns die Arbeiten und Mühen der Woche vergessen macht, so soll auch unsere heutige Feier ein Lohn sein für die Arbeiten des Vereins; sie soll seinen Mitgliedern Muth und Ausdauer verleihen, weiter zu arbeiten für seine hohen Ziele und auch weiter zu kämpfen gegen die Anfeindungen, denen er ausgesetzt ist. Denn das wollen wir uns nicht verhehlen, daß wir auch Gegner haben, wie sie ja jede gute Sache hat. Trotzdem aber — oder besser gesagt — gerade deshalb wollen wir alle fest und treu zusammenhalten, zusammengeschaart unter unserer Fahne, dem Symbol der Einigkeit, denn es handelt sich um eine gute Sache, um das Wohl des Handwerkerstandes, dem auch unsere höchsten Gewalten in Kirche und Staat, Papst Leo XIII. und Kaiser Wilhelm II. zu seiner früheren Bedeutung zu verhelfen bestrebt sind. Mit Dank und Vertrauen blicken wir zu diesen empor und hoffen zuversichtlich, daß mit Gottes Gnade ihre Bemühungen mit Erfolg gekrönt werden zum Wohle der ganzen menschlichen Gesellschaft. Um diesem unserem Danke und Vertrauen, sowie unserer Hochachtung und Liebe auch an unserem heutigen Feste öffentlich Ausdruck zu verleihen, bitte ich Sie alle einzustimmen in den Ruf: „Unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., sowie unser glorreich regierender Papst Leo XIII. sie leben hoch, hoch, hoch“.

— (Uferbahn.) Auf der Uferbahn sind vom 12. bis 17. Oktober mittags eingegangen resp. abgegangen oder zu Kahn verladen worden folgende Güter. Eingegangen in Waggons: Kohlen 27, Getreide 28 (zu Kahn verladen), Zucker 97 (zu Kahn verladen), Eisen 8, Holz 2, Rübenschnitzel 2, Glas, Umzugsgut, Zwiebel, Kalk, Oelkuchen, Weine, Kacheln, Oel, Bier je ein Waggon. Ausgegangen sind in Waggons: Kleie 37, Rüben 20, Mais 8, Getreide 4, Eisen 6, Petroleum 4, Reis 2, Heringe 2, Syrup 2 (Matthes), Steine 5, Ziegel 2, Tischlerarbeiten, Gerste, Zwiebel, Kohlen je ein Waggon.

— („Das große Los ist raus!“) Viele tausende und abertausende von Hoffnungen, die sich alljährlich zweimal erneuern und sonst doch ein nach Wochen oder im allergünstigsten Falle nach Tagen zählendes Dasein fristen, sind diesmal schon nach wenigen Stunden zerstört worden. Denn schon am ersten Ziehungstage wurde das „große Los“ — wie der Hauptgewinn eigenthümlicherweise im Volksmunde heißt, gezogen. Die am höchsten fliegenden Pläne sind nun vernichtet, und damit ist auch den Loshändlern, die noch während der Ziehung ihre Lose zu verkaufen pflegen, sowie den sogenannten Losvermittlern, die für Tage oder Stunden Losantheile vergeben, das Geschäft einigermaßen verdorben. Nun müssen sich die Hoffnungen der Spielenden auf kleinere Ziele richten, bis in den allerletzten Ziehungen jeder froh ist, wenn er noch vor Thorschluß mit dem sprichwörtlichen „Siebziger“ herauskommt. Uebrigens heißt es, sei das große Los, die Nr. 218004, nach Templin gefallen. Die glücklichen Gewinner seien zum Theil die dortigen Lehrer, und auf jeden kämen 7300 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

3. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Oktober 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

194 599 640 75 744 56 856 1002 324 541 620 [3000] 719 37 94 849 82 942 2024 221 96 499 530 59 819 3079 91 123 99 210 52 300 89 617 866 77 81 966 [300] 4024 47 111 95 255 363 428 535 52 91 647 5026 64 168 319 692 887 942 75 6049 70 72 119 40 285 466 73 674 748 76 879 996 7020 57 149 99 235 66 435 517 24 37 644 731 8163 393 664 [300] 811 27 51 98 942 9017 125 267 336 419 76 550 684 711 925 51

10028 441 560 604 828 [500] 46 53 925 65 11079 189 280 525 26 55 601 887 [1500] 12230 355 68 94 484 620 716 33 72 979 [3000] 13255 341 79 [3000] 427 571 91 620 39 794 802 74 999 14031 336 448 59 824 47 997 15188 252 [300] 84 379 601 8 16 39 [500] 47 87 855 57 962 16077 171 238 54 396 435 504 710 32 80 812 52 [3000] 17251 53 82 399 459 524 48 607 723 867 924 [1500] 18027 296 [3000] 337 597 647 [300] 763 [1500] 821 [300] 68 902 93 19022 63 66 137 79 [3000] 423 688 925 54 94

20082 152 99 501 779 21279 [3000] 300 53 476 [300] 518 611 868 22084 151 53 [300] 311 52 514 29 52 634 875 958 23382 462 77 622 59 852 91 24124 [1500] 266 377 426 69 628 55 831 52 [500] 25015 67 76 623 813 26087 117 248 [1500] 95 367 486 567 87 651 761 27031 195 223 533 99 28008 156 271 [500] 350 65 422 538 93 623 29017 122 268 326 441 574 806 935 57 87 98

30108 60 276 491 574 627 52 61 776 878 945 31240 360 63 88 526 679 893 982 [1500] 32026 80 212 387 446 516 17 45 628 37 764 [1500] 802 933 [300] 33069 109 20 39 64 219 [3000] 47 358 [500] 486 571 92 774 865 911 34503 721 59 822 38 928 [1500] 35047 77 140 545 910 36031 35 72 73 [300] 216 342 530 56 643 93 713 24 992 37129 45 59 218 59 68 348 50 68 455 613 92 784 91 848 38020 [1500] 63 95 114 314 463 635 41 767 949 39161 [300] 339 79 88 420 74 585 661 763 869 96

40044 166 432 540 640 888 41146 253 391 537 80 92 [300] 760 88 918 42101 328 487 [3000] 522 26 640 718 968 [500] 43031 197 252 [1500] 348 [3000] 78 465 [300] 544 91 730 826 43 48 961 44001 50 296 340 553 612 714 90 807 36 49 995 45051 281 91 428 49 531 [300] 618 29 51 913 26 74 46024 [1500] 69 73 [300] 112 29 [300] 501 621 782 890 914 43 81 47281 [3000] 602 74 92 716 18 [300] 44 49 862 79 967 97 48056 275 80 327 45 460 624 [3000] 996 49035 [500] 228 311 485 515 656 58 838 95

50174 99 539 624 43 732 919 50 51105 77 296 369 815 [300] 52200 [10000] 48 49 91 547 633 53024 153 305 724 896 54480 584 654 90 791 893 55095 220 500 85 647 96 744 49 801 52 941 56221 44 [1500] 455 520 819 57018 252 67 582 632 729 95 808 905 58003 99 126 90 571 650 706 59085 183 279 310 34 424 81 99 521 775 800

60204 [1500] 83 347 468 632 900 61033 99 247 349 88 640 42 62 70 62131 86 279 346 500 728 89 821 63013 30 138 398 424 [3000] 502 682 64387 603 773 904 26 65117 [3000] 246 477 928 66021 117 621 57 702 34 96 877 85 87 67016 21 34 143 215 81 301 [3000] 14 88 684 [300] 750 93 805 [500] 66 68034 40 91 124 255 82 411 49 75 [300] 615 86 777 [500] 88 [3000] 879 69003 84 134 210 93 459 504 697 [1500] 717 [1500] 47 68

70272 442 55 85 540 90 603 707 931 [500] 71053 90 222 [3000] 44 [1500] 712 13 88 99 72033 127 87 306 535 625 36 44 771 871 900 95 73088 236 491 797 74017 118 327 46 57 93 409 599 809 962 75033 62 413 555 616 792 896 999 76077 81 83 159 277 91 594 614 [500] 77061 [3000] 137 59 215 764 932 78476 526 [3000] 719 [3000] 865 921 44 79263 317 441 [3000] 53 [500] 580 630 56 765

80115 46 59 298 387 537 719 802 60 93 918 27 81581 600 30 [1500] 765 806 82082 323 34 451 83003 14 123 71 88 258 325 [1500] 541 864 76 986 84415 608 34 97 729 42 861 918 23 [300] 73 85096 176 412 [300] 508 38 637 831 48 943 57 86134 237 501 44 656 714 42 829 51 970 86 87099 318 561 65 [500] 888 925 88132 263 438 568 710 89017 141 42 44 313 590 95 800 63 987

90037 95 165 353 63 [300] 436 528 701 814 91212 27 317 470 [1500] 591 625 29 85 703 51 842 92134 [3000] 58 72 333 92 416 [500] 575 711 855 902 93206 15 27 33 318 461 623 725 [500] 94068 [300] 85 167 403 31 502 822 73 928 95052 109 12 [1500] 98 247 467 94 958 96002 278 344 432 59 550 716 20 853 [3000] 97012 121 45 238 380 99 599 600 722 839 57 912 98205 19 34 [500] 433 526 82 769 891 [500] 900 14 39 [500] 99000 26 62 137 61 210 308 [1500] 404 18 76 80 634 720 896 957 94

100044 91 112 97 217 75 484 743 101043 78 80 [500] 156 [300] 66 418 842 61 939 74 [300] 102125 287 410 81 [3000] 500 56 103147 361 401 95 501 787 104047 172 92 258 [500] 92 338 40 59 525 680 720 49 105473 75 738 850 942 106035 139 238 357 92 97 428 587 744 107047 59 118 306 47 78 [300] 500 653 825 950 108191 232 79 408 13 597 624 44 746 73 841 959 75 109218 430 521 718 835 62 969

110132 239 85 374 506 630 35 946 111087 207 402 50 580 663 [500] 726 42 820 71 112037 79 167 224 73 [1500] 430 41 50 534 743 866 957 99 113240 338 814 947 114256 511 78 735 837 61 900 24 115067 131 568 608 43 45 756 844 973 82 116147 49 457 88 117129 81 550 118095 427 659 802 119148 285 [1500] 363 406 48 71 882

120060 103 430 538 54 601 84 930 35 57 121066 345 71 88 677 768 833 922 53 86 [500] 122046 433 687 814 907 36 123337 545 71 685 750 80 967 124133 [300] 57 71 226 41 363 407 [1500] 659 716 37 893 125248 404 5 [300] 15 18 525 72 99 662 126043 147 323 91 94 448 625 804 944 46 99 127311 99 776 905 6 128460 630 838 68 129096 162 312 558 600 95

130032 39 58 119 94 209 33 66 342 57 472 80 758 61 940 80 131055 96 106 311 76 81 462 63 604 934 [3000] 93 132480 89 578 [1500] 658 62 94 758 [300] 78 816 76 77 958 78 133392 537 [3000] 618 707 35 73 862 134095 131 297 562 96 736 46 73 135082 155 526 60 93 718 981 98 136037 446 637 759 800 [300] 906 137354 486 666 97 725 51 138030 78 119 60 78 281 343 57 952 71 139130 210 739 844 904

140069 78 125 56 533 705 [500] 810 141025 177 88 241 71 556 628 39 [1500] 79 817 36 [500] 142050 260 99 333 [300] 519 99 663 807 38 143167 236 49 323 648 842 144353 496 610 145058 105 69 271 82 318 64 433 60 529 622 77 881 936 146001 64 71 212 30 543 638 62 842 89 963 147014 164 [1500] 226 302 77 92 425 35 834 [1500] 148096 135 259 64 [500] 468 [1500] 527 [3000] 64 895 149132 213 341 70 99 403 61 [5000] 725 [3000] 40 61 889 943 55

150139 230 627 50 859 151139 651 70 74 792 875 934 42 152115 27 213 405 631 748 70 863 153218 322 67 428 585 768 895 [3000] 918 64 154222 412 30 571 603 36 740 155240 53 311 43 500 27 97 717 818 73 [1500] 964 [500] 156061 140 53 335 457 579 157120 42 86 661 714 41 [3000] 998 158017 144 268 88 381 99 464 [300] 515 32 824 38 909 52 60 159197 328 682 [500] 789 93 974

160156 327 57 61 426 85 678 736 37 50 924 78 93 161159 297 464 86 605 162070 164 253 88 440 508 809 99 906 9 163021 798 861 911 38 47 164079 201 73 432 767 165119 222 365 400 516 751 829 166187 211 387 692 700 13 18 44 70 74 807 16 [1500] 65 908 [500] 167114 29 57 308 35 474 683 756 [3000] 65 949 168318 [3000] 438 49 825 955 56 169082 252 360 62 [3000] 558 95 804 26 942

170039 56 343 [5000] 52 483 802 93 171358 577 611 38 93 729 61 871 88 172043 [300] 66 146 286 592 602 29 710 51 945 59 173058 91 116 43 [3000] 355 73 430 67 510 [500] 20 615 98 776 865 174027 56 84 127 236 338 98 [500] 571 72 80 606 76 717 51 898 929 36 54 [5000] 175021 40 43 [3000] 266 96 310 32 33 608 977 176335 658 861 89 98 177220 435 501 42 92 786 178940 82 179096 414 596 808 49 901

180078 132 231 91 [500] 507 18 29 34 [300] 753 56 72 91 [3000] 859 181013 141 207 11 47 755 907 51 182131 45 46 400 57 599 660 857 923 183175 485 674 768 75 878 [500] 911 184077 145 [500] 65 313 44 768 880 185020 101 40 [1500] 237 380 926 186146 62 [1500] 256 59 67 71 338 63 412 35 566 926 187009 87 [3000] 147 66 227 318 809 46 904 188126 48 240 85 332 47 528 930 95 189008 233 59 461 588 [500] 720 46 887 960 88

190045 305 414 70 944 191012 241 396 658 913 192028 80 125 [1500] 223 619 31 828 973 193143 212 49 79 428 584 625 729 43 825 50 97 194000 107 [300] 21 69 206 35 598 937 195014 86 196 382 598 613 196010 14 320 68 [1500] 977 93 197030 35 221 52 55 416 527 37 601 59 66 75 707 46 65 806 198124 42 54 79 [500] 284 91 451 509 43 81 616 719 [5000] 837 199006 74 134 353 457 742 66 80 [1500] 899 989

200000 28 202 92 368 85 512 47 88 [300] 805 930 201063 367 679 786 852 [300] 99 909 99 202249 395 578 682 [500] 822 [500] 74 [300] 203143 [300] 87 336 39 533 652 714 82 867 959 204069 224 306 47 768 205081 114 74 387 463 599 717 45 [500] 864 70 961 85 206151 85 217 [500] 39 332 419 [300] 531 52 607 800 947 73 207114 455 657 709 77 208097 111 72 84 288 465 628 48 76 747 209017 103 53 457 505 845 965

210020 34 [300] 41 499 518 32 [300] 633 [3000] 728 931 211205 37 371 417 619 45 748 812 974 212058 156 357 518 735 [300] 49 77 898 916 213319 [500] 94 477 86 214103 519 20 37 634 871 [300] 83 215024 146 256 87 370 [300] 469 524 614 706 8 97 979 [3000] 216013 20 69 181 305 410 47 616 725 842 55 62 938 40 47 80 217061 191 428 501 16 [300] 52 763 218032 41 62 117 236 65 698 748 56 899 913 26 79 219102 55 69 271 621 53 760 829 40

220075 296 452 602 62 716 53 80 824 913 45 64 221175 69 424 85 718 56 878 994 222085 170 230 37 [1500] 302 438 761 87 808 60 939 223282 88 528 759 63 907 224118 19 290 412 16 26 89 706 80 827 46 225154 291 458 80 516 82

3. Ziehung d. 4. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. Oktober 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

25 102 226 76 [1500] 336 418 29 46 90 721 54 [500] 800 19 939 1391 [300] 444 636 939 2063 568 672 706 12 928 3016 113 77 457 [500] 83 583 [1500] 637 874 924 [3000] 4086 223 59 [3000] 80 91 994 [1500] 5414 623 82 6051 84 131 58 206 364 528 762 836 7059 96 218 86 359 512 26 33 886 8176 283 386 477 597 666 756 810 61 65 922 9255 709 74 857 902 3 4

10130 70 298 380 437 66 [5000] 612 812 13 11097 201 28 303 18 49 447 615 728 55 12108 35 45 342 99 483 593 692 752 85 96 887 13005 18 136 61 373 711 842 986 14004 [500] 130 [500] 342 449 510 47 929 32 40 46 15004 65 175 431 33 52 584 683 881 99 923 27 65 16035 157 209 93 318 38 403 502 9 [1500] 11 652 17175 82 464 84 622 949 53 88 18506 [500] 689 94 782 936 56 19027 364 565 606 720 877 908 22 42

20020 180 [300] 369 403 [1500] 46 675 707 474 738 21032 188 92 270 [500] 593 904 22421 509 26 833 961 [300] 23020 75 140 95 319 629 [3000] 46 99 [1500] 745 53 24236 423 650 745 25087 479 540 76 [3000] 695 753 870 26576 613 72 841 27017 37 [30000] 142 68 240 407 544 82 28149 84 508 678 840 80 [1500] 909 77 29321 4 8 [300] 504 636 754 905 32

30020 255 492 602 39 31219 20 401 [500] 26 65 87 544 668 977 91 32039 104 221 49 60 81 303 21 [500] 430 797 851 64 998 [300] 33031 68 95 107 591 [1500] 759 84 848 34368 72 405 527 633 774 806 7 55 960 69 35019 162 92 432 555 912 36330 402 616 757 90 883 [500] 37401 33 90 662 97 711 864 973 38103 [300] 73 [1500] 306 560 71 677 789 39317 416 58 521 666 796 822 97 984

40039 [300] 137 396 548 83 702 95 825 77 921 41009 138 284 493 [1500] 556 628 39 948 42148 411 607 8 90 913 43188 99 319 435 515 35 [300] 70 969 84 44063 118 27 252 447 51 695 777 963 45064 133 487 522 82 626 782 840 46149 61 82 [1500] 84 545 759 906 31 39 47155 63 228 449 565 69 631 751 855 [300] 998 48047 103 317 503 27 53 54 607 92 857 [1500] 67 927 49215 17 71 607 770 837

50000 136 38 210 73 82 394 406 509 27 757 829 927 52 [1500] 51075 106 15 99 258 86 632 795 812 49 988 52001 50 85 106 34 352 551 631 700 800 936 53322 [300] 489 542 86 794 807 70 965 54004 191 285 311 662 798 [3000] 803 10 47 75 908 [500] 55136 201 44 [300] 340 97 505 27 76 945 91 56074 99 120 43 212 28 [1500] 754 864 974 57196 279 397 448 [3000] 92 516 627 36 75 806 [500] 64 [500] 71 990 58198 228 35 69 385 [500] 93 469 553 70 724 37 55 926 [1500] 59023 76 232 43 60 63 443 [3000] 96 738

60030 132 274 647 61072 161 266 81 312 486 755 62022 80 225 40 84 89 424 503 625 37 55 67 730 814 51 88 63099 164 433 528 706 51 61 [500] 809 22 965 64020 36 58 74 154 [300] 505 35 84 765 65406 700 [300] 66138 94 284 94 551 624 75 84 737 94 [3000] 811 40 991 67010 45 54 [1500] 80 126 304 31 520 [300] 92 740 882 [300] 68129 210 465 571 95 614 78 784 853 65 69451 500 619 [500] 83 755 825 60

70035 44 136 357 71 678 [3000] 89 823 90 965 71282 556 57 779 833 985 72230 419 39 656 59 718 88 891 [500] 98 985 73272 [1500] 310 11 492 513 [500] 50 717 [1500] 833 74080 124 92 449 600 803 [3000] 953 75009 58 104 284 410 37 [3000] 99 539 72 655 94 707 867 906 76160 212 38 402 500 57 76 757 98 903 57 77026 56 171 209 75 352 79 410 44 63 825 941 [1500] 78025 [3000] 143 51 225 406 569 99 656 753 815 79114 282 332 536 51 97 618 788

80043 124 63 283 314 49 80 428 520 795 876 971 81150 81 90 453 524 [300] 62 652 708 [300] 78 [1500] 852 82236 374 78 453 65 506 648 98 875 80 [300] 83176 99 276 84 412 537 954 74 84305 9 34 763 886 98 931 32 59 [3000] 85066 268 393 453 80 591 605 703 65 69 819 64 86016 99 108 22 215 545 642 731 899 909 96 87209 79 589 848 75 911 [1500] 88230 47 311 62 70 491 565 78 91 802 27 965 89004 88 207 568 [500] 94 684 749 885

90024 39 190 210 381 548 62 778 893 960 91060 246 [300] 516 74 82 638 78 907 92137 219 86 358 452 70 569 677 [3000] 98 794 834 93051 90 94 303 8 55 930 54 78 94099 158 333 429 43 77 501 639 735 95105 68 79 327 39 463 565 88 668 84 865 67 94 96115 47 413 507 31 808 93 97042 315 60 531 84 614 16 63 733 976 98305 8 45 413 558 645 773 989 [300] 99338 80 731 937

100220 363 439 577 615 24 42 [500] 800 49 101002 32 [3000] 180 341 65 857 102179 703 882 958 69 70 103070 162 [500] 595 895 104068 350 82 440 647 763 82 [500] 105000 3 44 242 81 92 386 400 537 94 862 67 [500] 94 968 106156 513 [500] 23 834 997 107173 426 534 635 774 867 108501 623 753 829 49 908 109074 117 [5000] 267 96 450 535 664 77 715 810

110000 168 204 445 75 543 666 69 700 15 82 917 94 111182 91 295 339 415 52 711 892 958 112009 91 112 373 422 113061 128 43 264 388 478 528 89 654 95 984 114220 63 455 542 616 81 742 66 99 854 964 115049 135 258 518 625 713 95 826 116288 [300] 487 646 117017 105 201 53 65 312 15 [300] 50 99 404 732 86 938 118058 165 394 575 726 904 119028 370 466 577 601 817 925 66

120027 [300] 94 236 [300] 314 85 465 574 [3000] 626 121191 215 35 522 690 732 34 907 122147 [3000] 95 453 686 823 123306 490 551 698 742 809 97 91 72 [1500] 124104 247 384 [300] 428 523 956 [3000] 125164 202 [500] 7 45 357 523 [3000] 67 944 80 126154 499 509 44 614 51 94 703 96 805 [3000] 17 932 66 127494 512 618 702 910 128084 269 424 578 651 69 78 87 740 818 29 912 66 95 [300] 129224 32 44 341 408 21 63 91 649 62 734 [1500] 40 85 98 [300]

130090 136 213 321 65 74 510 [3000] 52 [3000] 705 60 79 924 97 131075 135 401 563 700 32 [300] 62 893 963 132015 [500] 63 117 338 409 69 950 69 83 86 95 133304 406 722 934 134156 395 427 73 [3000] 796 808 912 46 135024 169 [300] 224 339 48 [500] 530 604 725 864 961 136085 [3000] 96 273 628 89 707 41 98 897 137348 645 786 880 [3000] 996 138079 100 80 456 670 94 766 [3000] 921 59 139029 149 267 386 424 520 612 736 955

140056 82 147 48 264 365 425 529 41 97 [1500] 663 878 141552 731 38 142166 361 404 508 890 932 [500] 59 143046 106 76 242 50 341 49 79 439 58 534 56 860 144073 268 695 862 72 990 145338 48 504 53 764 66 [300] 941 146094 244 97 332 419 745 71 923 72 147121 97 657 855 904 23 95 [1500] 148161 69 85 324 510 17 604 98 753 [500] 74 859 917 64 88 [5000] 149024 218 97 363 [500] 422 543 620 62 905 [1500] 31

150302 84 505 55 691 730 75 808 53 [3000] 68 924 151160 499 576 697 [1500] 705 90 939 55 152108 313 31 41 497 773 83 90 153083 356 96 434 66 514 55 798 154045 389 628 711 [500] 97 837 979 155318 44 548 783 807 156189 643 705 7 46 864 905 50 157061 81 132 [1500] 277 390 739 821 49 66 944 158045 107 359 876 906 159268 310 93 402 64 615 69 726

160129 369 417 510 676 824 905 [1500] 161058 386 421 760 810 81 971 162066 121 25 260 72 331 53 77 477 540 609 59 774 946 163430 617 83 [3000] 889 925 164083 138 52 76 242 321 73 404 6 84 687 799 929 165355 406 [500] 758 [1500] 809 974 166085 325 [1500] 481 531 58 [1500] 610 731 67 803 167006 19 104 488 618 747 85 168220 63 551 733 35 973 169340 472 583 632 44 831 935 [3000] 61

170048 64 125 200 320 414 97 524 54 746 913 15 84 171169 297 359 443 674 84 85 863 900 60 172361 689 764 [1500] 855 968 173017 147 333 47 466 99 797 814 83 174091 183 355 452 77 634 763 861 90 903 20 175044 388 489 585 760 806 98 176000 15 67 193 293 480 520 620 837 948 50 177001 53 164 208 661 732 88 935 178245 307 72 77 94 415 25 539 99 [15000] 663 877 179039 128 294 464 519 702 11 20 904 13 18 91

180002 443 577 668 95 752 87 906 15 18 [1500] 30 181145 264 98 313 22 76 614 [1500] 745 983 182004 186 778 831 959 183053 70 711 992 184051 71 124 284 [300] 476 95 541 604 55 923 34 83 185000 277 310 35 425 69 566 607 [3000] 96 764 953 186073 230 76 [300] 326 77 [500] 86 545 693 969 187041 77 148 68 260 85 98 321 [500] 89 562 666 73 781 870 188084 [300] 100 42 [3000] 45 86 324 25 57 73 495 520 657 762 800 17 26 54 [3000] 189237 95 409 12 21 89 895 977

190029 106 56 256 [3000] 369 647 55 811 38 62 913 191007 [1500] 189 211 12 17 35 [300] 443 89 522 [300] 74 [300] 629 36 774 815 33 927 192057 118 99 545 83 666 90 795 961 193120 396 [500] 441 545 80 892 194063 116 22 272 [3000] 324 82 442 70 502 86 195084 152 207 360 702 [1500] 6 872 920 196091 399 474 515 59 601 61 964 197018 711 93 817 45 937 198015 62 106 32 368 412 83 579 92 885 995 199064 132 240 52 345 78 527 62 688 748 67 927 46

200136 200 63 81 476 515 [3000] 49 59 733 65 69 201022 71 146 75 638 [1500] 51 711 808 965 202195 205 66 77 422 765 93 862 915 22 37 62 203025 [300] 99 158 204 93 306 557 650 755 961 63 83 204334 88 96 767 819 30 59 73 928 42 205084 [500] 286 349 68 444 [3000] 546 712 960 206271 374 [300] 471 534 680 816 990 207165 251 386 [500] 90 507 208167 308 442 98 657 [500] 748 68 888 906 209184 984

210111 22 245 567 674 869 910 211051 54 136 300 72 [1500] 659 772 850 81 942 212030 121 73 203 478 547 627 91 764 846 [300] 920 81 87 [1500] 213070 102 39 70 83 397 739 46 927 59 69 214036 182 283 352 91 415 22 43 557 801 215671 830 216276 325 60 87 408 [300] 635 [3000] 75 958 61 217044 148 61 216 96 489 513 40 218040 102 10 223 72 389 93 532 734 830 970 219071 104 309 434 47 [1500] 53 566 751 58 853

220085 164 345 406 [300] 12 691 221261 332 83 464 524 688 883 99 974 222139 479 588 666 78 930 49 52 63 223167 259 432 88 [500] 512 57 654 81 789 853 99 [500] 926 97 224040 94 158 303 80 535 77 781 803 17 44 [300] 986 225247

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.